



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
103 (1893)**

223 (15.8.1893)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-320171](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-320171)

# General-Anzeiger



(Badiſche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(103. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraphen-Adresse:  
„Journal Mannheim.“  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2472.

Abonnement:  
60 Pfg. monatlich.  
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postan-  
schlag R. 2.30 pro Quartal.

Inserate:  
Die Colonet-Zeile 20 Pfg.  
Die Reklamen-Zeile 60 Pfg.  
Einzel-Nummern 3 Pfg.  
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Verantwortl. redigirt:  
für den politischen u. allg. Theil  
Herausgeber Herrm. Meyer,  
für den lokalen und prov. Theil  
J. B. Herrm. Meyer,  
für den Inseratentheil:  
Karl Apfel.  
Rotationsdruck und Verlag des  
Dr. H. Haas'schen Buch-  
druckerei.  
Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des katholischen  
Bürgerhospitals.  
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 223. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Dienstag, 15. August 1893.

#### Eine Rede des Fürsten Bismarck.

Wenn auch Fürst Bismarck nun schon seit einer Reihe von Jahren nicht mehr an leitender Stelle im deutschen Reich steht, so liegt es doch jedesmal wie ein elektrischer Strom durch die deutschen Gauen, wenn der Privatmann im Sachsenwalde das Wort in der Öffentlichkeit ergreift. Wir meinen, diese Thatsache ist ein schöner Beweis für die deutsche Treue. Fest und treu, wie in den großen Tagen der Schöpfung des Reichs, gehören auch jetzt und allezeit die Gedanken des greisen Staatsmannes seinem Vaterland, und fest und treu steht die überwiegende Mehrheit der Deutschen zu dem Manne, der das Meiste für die Wiederaufrichtung der alten Reichsherrschaft gethan hat. Letzten Freitag machten gegen 700 Lehrer vom deutschen Lehrertag in Würzburg einen Ausflug nach Kissingen, um den Fürsten Bismarck zu begrüßen. Derselbe hielt sodann nachstehende, von echt deutschem Patriotismus getragene bemerkenswerthe Rede, die wir unsern Lesern ausführlicher mittheilen wollen. Der Fürst führte aus:

Ich danke Ihnen, meine Herren, für die warmen Worte der Begrüßung, und ich freue mich, daß ich auch in diesem Jahre hier in Kissingen Gesundheit und Heilung von meinem Leiden, wie schon seit 20 Jahren, zu finden hoffen darf. Ich habe bei meinen jährlichen Besuchen hier und auch im ganzen bayerischen Lande stets freundliche Aufnahme gefunden, und das Gefühl, aus dem sie hervorging, wird mir heute durch Sie in ehrenvoller Gestalt bestätigt. Ich freue mich über Ihre Begrüßung im Hinblick auf die Vergangenheit und im Hinblick auf die Zukunft. Im Hinblick auf unsere Vergangenheit als Beweis der guten Beziehungen, die sich zwischen uns ausgebildet haben, mit denen Sie zufrieden sind, wie aus der Art hervorgeht, in der Sie mir ein Anerkennniß meiner Thätigkeit aussprechen. Ich freue mich aber auch im Hinblick auf die Zukunft, die zu einem großen Theil in den Händen der deutschen Lehrerschaft liegt. Die deutsche Schule hat an unseren nationalen Institutionen einen sehr erheblichen Antheil. Die deutsche Schule in Bayern, Sachsen, Preußen und auch in den kleinsten Staaten ist ebenso wie das deutsche Officiercorps eine spezifisch deutsche Einrichtung, um welche die fremden Nationen uns beneiden, und welche sie uns so leicht nicht nachmachen werden, wenigstens so rasch nicht. (Lebhafte Bravo.) Die durch den Lehrkörper der gesamten deutschen Nation im Laufe der Jahrzehnte in die Volkseele gesenkten Keime haben Frucht getragen und unsere Nation zu einem Grad von politischer Klarheit und Bewonnenheit gebracht, wie er im vorigen Jahrhundert beim Mangel unserer heutigen Schuleinrichtungen dem Volk nicht eigenhümlich war. Der mächtige Einfluß, den jeder Lehrer und also die Gesamtheit der Lehrer auf unser nationales Leben hat, beruht darauf, daß ihnen die Seele des Kindes wie ein unbeschriebenes Blatt übergeben wird, und was sie zuerst darauf schreiben, also namentlich im primären Unterricht, das bleibt fest mit unerschränkter Schrift das ganze Leben des Kindes darauf haften. Der jugendliche Verstand und die jugendliche Seele sind empfänglicher und weicher. Jeder von Ihnen wird die Erfahrung an sich selbst gemacht haben, daß ihm geblieben ist, was er von 7 bis 15 Jahren gelernt hat, und zwar fester und verfügbarer im Gedächtniß, als was er in der vergangenen Woche gelernt hat. Darin, in der Bildsamkeit der Jugend, in diesem Festwachsen der ersten Kindheitseindrücke liegt die Gewalt, die der deutsche Lehrer auf die deutsche Zukunft ausüben kann.

Ich habe schon bei einer früheren Gelegenheit einmal gesagt: Wer die Schule in Deutschland hat, der hat die Zukunft. (Lebhafte Beifall.) Was die Schule auf den Nationalcharakter an Einfluß leisten kann, dafür will ich Frankreich als Beispiel anführen. Ich habe bei meinen wiederholten Aufenthalten in Frankreich, im Krieg und im Frieden, Gelegenheit genommen, die französischen Schuleinrichtungen zu studiren und die Schulhefte der Kinder einzusehen. Dort hat man einen Weg eingeschlagen, den ich nicht zur Nachahmung empfehlen möchte. Die Fehler des französischen Nationalcharakters, die Eitelkeit, der Chauvinismus, die Geringschätzung fremder Nationen, die Unwissenheit in Geschichte und Geographie aller anderen Völker hat der französische Unterricht mit Bewußtsein von oben her gepflegt. Vom ersten Napoleon bis auf den heutigen Tag ist der französische Geschichtsunterricht eine große Geschichtsfälschung, und zwar von oben herunter, und hat schädigend auf den Nationalcharakter gewirkt.

Von dieser Wirkung, die in Frankreich die Schule gehabt hat, sollten wir Anlaß nehmen zu einem „Gelenke dich selbst“, uns klar zu machen, welches die niederen Eigenschaften unseres Nationalcharakters sind, und diese zu glätten, zu bessern und zu beseitigen, ist meines Erachtens eine Aufgabe der Schule. Was uns früher unsere Ohnmacht und die einer großen Nation nicht würdige Rolle aufgezwungen hat, die Deutschland gespielt hat, war der Mangel unserer Landsleute zu kleinen lokalen Bindungen und Sonderverbindungen, und die Abwendung von dem großen nationalen Gedanken, von der Empfindung, daß wir alle Deutsche sind. Das Ergebnis davon ist auf jeder Karte des deutschen Reiches aus den vorigen Jahrhunderten zu sehen, wo Reichsdörfer, Reichsklöster, Reichsritter, Reichsklöster, Hunderte von selbstständigen Territorien aufgezählt sind. Diese Reizung zum Zerreißen des Ganzen, diese Neigung, sich von dem kaiserlichen Mantel der Nation einen Fetzen abzureißen und als Eigentum zu betrachten — diese müssen wir, glaube ich, beseitigen, und dies in der Schule zu bekämpfen und auf

die Zusammengehörigkeit aller Deutschen hinzuweisen, ist eine dankbare Aufgabe für den Lehrer.

Ich spreche damit nicht gegen den Particularismus in dem Sinne, wie er in centralistischen Tendenzen bekämpft wird. Im Gegentheil: der Particularismus hat durch Verwilderung der höfischen und gouvernementalen Bildungskräfte sein Gutes gehabt und auch noch heute sein Gutes und ist in unserem nationalen Conto ein Saldo, das ich nicht zerstören möchte, und das für unser weiteres Zusammenhalten keine Gefahr und kein Schaden, sondern ein Nutzen ist. Mit diesem Particularismus hängt die dem Deutschen eigenhümliche Treue und Anhänglichkeit für seine Dynastie zusammen. Sie ist wichtig für unser Zusammenhalten. Denken Sie sich, ich meine nur als eine Fiction, daß alle deutschen Dynastien mit einem Tage verschwunden wären: glauben Sie, daß wir einig bleiben würden? (Lebhafte Jura: Nein!) Ich glaube, wenn ich von meinem Heimathstaat sprechen darf, nicht, daß der preussische Staat zusammen bleiben würde, wenn plötzlich die Dynastie verschwände, und wir uns eine neue wählen sollten. Ich will nicht sagen, daß wir dann für die Republik eintreten würden, aber ich glaube nicht, daß dann das Band, welches die preussische Dynastie zwischen Königsberg und Aachen geschmiedet hat, haltbar genug sein würde. Ebenso würde ich es für ein Unglück halten, wenn die Zahl der Dynastien Deutschlands sich vermehrte. Wir brauchen sie als einen Senat der Nation, als ein Bindemittel der Einheit der Nation.

Die Dynastien haben sich früher heftig bekämpft. Wenn ich als Preuze spreche, so haben wir ja auch mit Bayern 1866 Krieg geführt, und hier bei Kissingen selbst ist gekämpft worden. Das war ein Unglück, auf das ich nicht rechnen, und doch schließlich rechnen mußte. Ich hatte den Gedanken, daß in dem Zweikampf zwischen Preußen und Oesterreich die übrigen deutschen Staaten neutral bleiben würden. Mit Oesterreich und Ungarn und Siebenbürgen im Bunde ging die Sache nicht; einer von beiden Staaten mußte auscheiden, Oesterreich oder Preußen. Das war der Zweck des Krieges, und dieser Bruderkrieg wurde dadurch verschärft, daß die übrigen Staaten Partei nahmen für Oesterreich oder Preußen. Das sind überwundene Standpunkte, die für immer hinter uns liegen. (Bravo!) Daß sie das sind, kann man am besten daraus entnehmen, daß schon 1870, vier Jahre nach Kissingen, zu einer Zeit, wo manche Bunde, die damals geschlossen wurde, noch nicht geheilt war, sie schon vollständig vergessen waren; denn nicht bloß der König von Bayern, auch das bayerische Volk, sowie die Nation von Frankreich aus bedroht war, ging mit uns mit freiwilliger Begeisterung, ohne Zwang und ohne dynastische Nothigung. Wenn man Ihre Landsleute auf den Schlachtfeldern gesehen hat, wie gern sie sich schlugen, und wie gute Kameradschaft sie mit den übrigen hielten, trotz 1866, so hat man das Gefühl, daß die Episode des Bruderkrieges keine unheilbaren Wunden hinterlassen hat.

Nun liegt dies alles bald ein Menschenalter, bald dreißig Jahre hinter uns. Wir haben seitdem den Vortheil, den Nutzen und das Wohlthunende des nationalen Gefühls empfunden, das uns in allen Gauen des deutschen Landes besetzt, das Gefühl, ein einheitlicher Staat zu sein, welcher die Bedingungen und Einrichtungen gefunden hat, um als Nation leben und athmen zu können und gleichberechtigt eine Rolle neben den anderen Nationen zu spielen, neben Frankreich, England und Rußland, die ihre Einheit in früheren Jahrhunderten gefunden haben. Ich glaube, daß wir in dieser Zusammengehörigkeit seit den 20 Jahren, die vergangen sind, so fest verwachsen sind, daß man uns schwer auseinanderreißen wird, und daß selbst Mißgriffe in der Politik nicht dazu führen werden, daß ein Stamm den anderen anklagt, sondern nur dazu, daß wir uns gemeinsam bemühen, sie zu remediren, ohne daß unser gegenseitiges Wohlwollen von Stamm zu Stamm und unser nationales Gefühl darunter leidet.

Ich habe schon einmal, ich glaube im vorigen Jahre, gesagt, daß die Aufgabe, uns auseinander zu bringen, schwieriger sein würde, als die, an der ich gearbeitet, uns zusammen zu bringen (lebhafte Beifall), und diese Aufgabe, geschlossen zusammen zu halten, wird dadurch nicht erschwert, daß die Bayern gute Bayern und die Sachsen gute Sachsen sind. Im Gegentheil, ich wünsche jedem Einzelstaate so viel Freiheit der Bewegung, als möglich ist, ohne daß unser Zusammenhalten dem Auslande gegenüber in unseren Militär- und Jolleinrichtungen darunter leidet. In diesen notwendigen Dingen müssen wir zusammenhalten, in den nicht notwendigen seien wir nachgiebig und lassen wir jedem seine Eigenhümlichkeiten, in denen er aufgezogen ist und in denen er sich wohl fühlt. (Bravo!)

#### Politische Uebersicht.

Mannheim, 15. August.

In den Reichsämtern werden, obwohl deren Leiter gegenwärtig meist auf Urlaub weilen, die Vorkarbeiten zur Aufstellung des nächstjährigen Reichshaushaltsplanes nach Kräften gefördert, damit die eigentlichen Arbeiten nach der Rückkehr der Chefs unverzüglich beginnen können. Wenn einzelne Blätter bereits ankündigten, daß im nächsten Marineetat ganz besonders hohe Forderungen für neue Schiffsbauten enthalten sein werden, so kann versichert werden, daß es sich dabei vorläufig nur um leere Vermuthungen handelt. Gerade die Etats des Heeres und Marineverwaltung pflegen immer erst zuletzt, im Spätherbst, kurz vor der Einberufung des Reichstags, festgestellt zu werden. Es läßt sich daher heute noch nicht annähernd voraussagen, ob

und welche Neuforderungen im nächsten Marineetat erscheinen werden. Nur so viel läßt sich mit Sicherheit sagen, daß die im letzten Frühjahr abgelehnten ersten Raten für neue Schiffsbauten wiederum eingestakt werden dürften. Es ist dies um so wahrscheinlicher, als deren Ablehnung zumeist nur mit Rücksicht auf die jeweilige Finanzlage erfolgt ist, während die Frage, ob die verlangten neuen Schiffe notwendig seien, von der Marineverwaltung entschieden bejaht, vom Reichstage aber offen gelassen wurde.

Ueber den deutsch-spanischen Handelsvertrag hat bisher nichts verlautet. Nach einer Darlegung der „Rdn. Ztg.“ die auf amtliche Quellen zurückzugehen scheint, stellt sich die Sache so, daß der deutsche Spiritus in die Verhandlungen nicht einbezogen worden ist. Die einst den Markt beherrschende Spiritusausfuhr nach Spanien hat vollständig aufgehört. Schon 1892 war sie infolge der spanischen Maßnahmen auf 14,482 Zentner gesunken. Im ersten Vierteljahre 1893 gaben die Einfuhrlisten des kaiserlichen statistischen Bureau zwei Zentner an. Die Ausfuhr von deutschem Spiritus nach Spanien hat also aufgehört und es ist nicht die mindeste Hoffnung vorhanden, daß sie in absehbarer Zeit wieder aufgenommen werden könnte. Die „Rdn. Ztg.“ fährt aus, daß Deutschland vor die Frage gestellt war, ob es angesichts dieser Sachlage auf jeden weiteren Versuch verzichten sollte, mit Spanien in ein neues Vertragsverhältnis zu treten, oder versuchen sollte, mit Beiseitlassung der Spiritusfrage auf neuen Grundlagen zu einem möglichst vortheilhaften Abkommen zu gelangen.

Zwischen der deutschen und der englischen Regierung sind Verhandlungen über die Festlegung der Nordwestgrenze Kameruns der „Voss. Ztg.“ zufolge eingeleitet worden. Bisher ist die deutsch-englische Grenze nur bis Yola am Benue festgelegt, und zwar so, daß Yola selbst zum englischen Interessengebiet gehört. Die jetzt schwebenden Verhandlungen bezwecken, die Grenze bis zum Tschadsee durchzuziehen und zwar in der Weise, daß die Grenze von Yola dem rechten Ufer des Benue fallenden Faro-Flusses folgt und von dort vorläufig im geraden Binde bis zum westlichen Mündungsarme des Schari verläuft.

Der Papst hat an den Erzbischof von Bordeaux ein Schreiben gerichtet, in welchem die Franzosen zur Eintracht ermahnt und aufgefordert werden, die bestehende Verfassung anzuerkennen und treu zu beobachten. Der Papst tadelt nachdrücklich die vorgeblich katbolischen Schriftsteller, welche kirchliche Würdenträger angriffen und sich das Recht anmaßten, gegen die Unterweisungen des Papstes zu schreiben.

Der Handel Mohrenheim spült wieder in der französischen Presse. Szelak wiederholt seine Anschuldigung, daß der russische Volschaster von der Panama-Gesellschaft eine halbe Million bekommen habe, und die ruffrenundliche Presse erwidert darauf mit der läppischen Behauptung, diese Anschuldigungen seien der Ausfluß einer von Deutschland und England in Verbindung mit gewissen französischen Staatsmännern angezettelten Intrigue, die Mohrenheim's einflußreiche Stellung zu untergraben bezwecke. Es hat keinen Werth, auf dies Geschwätz einzugehen, das unter allen Umständen noch um Vieles haltloser ist, als die Angaben Szelak's. Jedenfalls würde das erste französische Blatt, das sich die gegen Mohrenheim gerichteten Anschuldigungen aneignet, an Grund des Gesetzes, das die Kammer zum Schutze des russischen Kaisers und seines Volschasters votirt hat, scharf zur Verantwortung gezogen werden. Das Gesetz ist zwar angeblich zum Schutze aller fremden Souveräne erlassen, aber an den Schwindel glaubt selbst in Frankreich Niemand. Dieser Tage erst hat der „Figaro“ in unverschämtester und plumpster Weise die größten Beleidigungen gegen den deutschen Kaiser geschleudert; soll aber deutscherseits der unkluge Versuch gemacht werden, das Blatt bezwungen auf Grund des erwähnten Gesetzes vor die Gerichte zu ziehen, so würde eine Freisprechung den eigentlichen Sinn dieses Gesetzes sofort klar legen. Sacrosanct ist in der französischen Republik nur der Monarch jenes Landes, wo die leiseste freiheitliche Regierung mit Knutenhieben und Verbannung in die sibirischen Werkerte geahndet wird.

Die französische Hauptstadt ist wieder einmal um ein sensationelles Ereigniß reicher. Auf Doctroy wurde ein Attentat verübt. Sein Befinden ist befriedigend, doch haben die Aerzte ihm auf strengste Ruhe angethan. Bei der geringsten Bewegung hat er heftige Schmerzen.

Der Kutscher Moore, der den Mordanschlag auf ihn machte, befindet sich in Haft. Er behauptet nach wie vor, er sei zur Verzweiflung getrieben worden, weil er keine Protection habe. Er wurde bereits vom Untersuchungsrichter vernommen. Seine Antworten scheinen vollständig Geistesverwirrung zu beweisen. Er beschuldigte Lockroy, die Freundschaft mit Victor Hugo vergessen zu haben. Der Untersuchungsrichter wird eine neue Vernehmung erst nach der ärztlichen Untersuchung abhalten. Lockroy dürfte in acht Tagen wieder hergestellt sein.

Die belgische Senatsreform gelangte endlich jüngsten Samstag zum Abschluß, indem Rechte und Linke des Senats sich über einen Kompromiß verständigten. Der Wählbarkeitszensus ist auf 1400 Fr. herabgesetzt. Den bleibenden Zensus Zahlenden werden 1 pro 4000 der Reichsbelasteten hinzugefügt. Außerdem werden 26 Senatoren ohne Zensusbedingung durch die Provinzialräthe gewählt. Die Annahme dieser Bestimmung durch das Abgeordnetenhaus ist kaum zweifelhaft und wäre somit die Revision als beendet anzusehen.

Nachdem die russische Regierung die Erhöhung der Zölle auf deutsche Waaren auch auf Finnland ausgedehnt hat, wird Deutschland den 50prozentigen Zollzuschlag auch auf die Einfuhr aus Finnland anwenden. Es machen sich zwar Bestrebungen dagegen bemerkbar, besonders in Lübeck, das allerdings bei dieser Frage in hervorragender Weise betheilig ist. Von der Einfuhr aus Finnland nach Deutschland, die sich 1891 auf 5,9 und 1892 auf 7,8 Millionen Mark belief, fielen auf Lübeck allein 4,9 und 5,8 Millionen. Da sind die Bemühungen, den Zuschlag von der Einfuhr aus Finnland abzuwehren, wohl begreiflich. Troßdem ist, wie gemeldet wird, die Ausdehnung der deutschen Zollschlagszölle auf die aus Finnland kommenden Waaren mit Sicherheit zu erwarten; sie ist nur deshalb noch nicht verfügt worden, weil die betreffende kaiserliche Verfügung der vorherigen Zustimmung des Bundesraths bedarf, die augenblicklich wegen der Ferien Rücksicht auf dem Wege der Umfragen bei den einzelnen Regierungen erlangt werden muß. Daß sie erteilt werden wird, steht außer Frage, es handelt sich dabei nur um eine Höflichkeit, nach deren Erledigung die Bekanntmachung der kaiserlichen Verordnung alsbald zu erwarten ist.

Ueber das angeblich russisch-italienische Abkommen will die „Zukunft“ wissen, daß bereits bei Anwesenheit Siers' in Monza, nach der Verlängerung des Dreihundertjahres unter Rubini, die Grundzüge eines „Tratté de Mediation“ entworfen worden seien, wonach Rußland den französischen Besitzstand gegen französische Eroberungen garantierte.

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist der Congreß zu einer außerordentlichen Tagung zusammen getreten, um Maßregeln in der Silberfrage zu treffen, die mehr als jede andere gegenwärtig alle Kreise der Bevölkerung beschäftigt. Bekanntlich waren bei der letzten Präsidentenwahl die Abänderungen des Mac Kinley-Tarifs und die Aufhebung der Sherman-Bill die Hauptpunkte des Programms der demokratischen Partei. Durch den unerhörten Rückgang der Silberpreise ist der zweite Punkt des Programms noch wichtiger geworden als der erste und Präsident Cleveland hat sich veranlaßt gesehen, den Congreß zusammenzuberufen, um jenes Gesetz aufzuheben, das die Regierung zwingt, allmonatlich eiliche Millionen Dollars des entwertheten Metalls anzukaufen und dem bereits massenhaft aufge-

speicherten Vorrath beizufügen, zu keinem anderen sichtbaren Zwecke, als um die reichen Silberminenbesitzer noch mehr zu bereichern. Der Verlust, den die Staatskasse durch das Sherman-Gesetz erlitten, wird schon jetzt auf rund 160 Millionen Mark veranschlagt; es ist also die höchste Zeit, dem Uebel zu steuern. Die Silberminenbesitzer und ihr — meistens bestochener — Anhang im Congresse wehren sich verzweifelt gegen die Aufhebung des Gesetzes; sie wollen ihr nur zustimmen, wenn dafür die freie Silbergeldprägung eingeführt wird zu einem noch näher zu bestimmenden Verhältniß zwischen Silber und Gold; vorgeschlagen ist 24 zu 1. Bei den voraussichtlich langwierigen Verhandlungen zwischen den einzelnen Parteien werden wohl noch einige Wochen vergehen, ehe es in der hochwichtigen Frage zu einer Entscheidung kommt.

Die das Reiterische Bureau aus Bombay meldet, ist die Aufbruchsbewegung dortselbst stark im Zunehmen begriffen. Dieselbe dehnt sich in den Vorstädten immer weiter aus. Bisher wurden 1200 Verhaftungen vorgenommen; 50 Personen wurden getödtet, es ist schwer, den wirklichen Verlust anzugeben. Die Straßen und die Hospitäler sind voll von Verwundeten. Selbst Reizendzüge werden während angegriffen und müssen von Truppenabtheilungen geleitet werden. Weitere Kavallerie- und Infanterie-Verstärkungen werden aus Poona herbeigezogen. Die Truppen lagern in den Straßen. Der Gouverneur wird täglich erwartet.

**Aus Stadt und Land.**

Mannheim, 16. August 1893.

**Hofbericht.** Gestern machte der König von Rumänien auf dem Wege nach Nagaz der Großherzogin in Schloß Mainau einen kurzen Besuch.

**Ernennungen.** Der Großherzog hat den Ingenieurpraktikanten Friedrich Weythaler in Offenburg zum Ingenieur I. Klasse und den Stationskontrolleur Gustav Würgand in Bruchsal zum Bahnverwalter ernannt.

**Kaiser-Parade.** Nach den neuesten Nachrichten wird der Kaiser am 10. September Abends in Karlsruhe eintreffen und die Parade des 14. Armee-corps am 11. September stattfinden.

**Der Schutz vor der Cholera.** Der „Reichsanzeiger“ schreibt: „Wir nähern uns den Tagen, in denen vor Jahresfrist der plötzliche Ausbruch und das schnelle Umsichgreifen der Cholera in Hamburg unser ganzes Vaterland in Angst und Schrecken versetzte. Nehulich wie vor einem Jahre wird auch jetzt aus den verschiedensten anderen Ländern (Rußland, Frankreich, Italien, Rumänien, Ungarn) berichtet, daß Choleraerkrankungen in wachsender Zahl zur Feststellung kommen. Man darf sich insofern nicht verhehlen, daß auch für Deutschland gegenwärtig der Zeitpunkt gekommen ist, wo ein erneuter Ausbruch der Cholera mehr als bisher zu befürchten steht. Die obersten Reichs- und Staatsbehörden haben dieser Sachlage bereits besondere Aufmerksamkeit gewidmet und veranlaßt, daß die im Vorjahre behufs Bekämpfung der Cholera erlassenen Vorschriften, nachdem sie auf Grund der neueren Erfahrungen mehrfache, aber nicht erhebliche Abänderungen erfahren haben, allgemein wiederholt in Erinnerung gebracht werden. Die Thätigkeit der Behörden auf diesem Gebiet kann jedoch nur dann Aussicht auf Erfolg haben, wenn sie von einem vernünftigen Verhalten aller Staatsbürger begleitet und von einer besonderen Unterstützung durch alle, die sich zu den einschüchteren rechnen, gefördert wird. Dies veranlaßt uns, darauf aufmerksam zu machen, daß die gegenwärtige Sachlage es bereits erfordert, der Erhaltung der Gesundheit erhöhte Aufmerksamkeit zu verwenden. So muß namentlich vor jedem unvorsichtigen Genuß rohen oder unreifen Obstes, frischen Gemüses, besonders ungekochter Gurken gewarnt werden. Auch wird dem Wasser aller derjenigen Flüsse, welche, wie die Spree, im vorigen Jahre durch Choleraepidemie verunreinigt waren, mit festgesetztem Mißtrauen zu begegnen sein. Vor allem aber erfordert jede Erkrankung an Durchfall und ähnlichen Uebeln sofort die sorgfältigste Behandlung. Schleunige Zuziehung eines Arztes

seine Dienste und seine Weisheit dem District-Hospital zur Verfügung gestellt, kam herbei, fühlte den Puls des Befohlenen, drückte sich, um zu lauschen, ob das Herz noch schlug, und benachrichtigte den Repräsentanten der kaiserl. Autorität, daß das Opfer bewußtlos und daß eine fernere Bestrafung seinem Leben gefährlich sein würde. — Aber der Generalgouverneur, transporen denn je durch die ihm verliehene Nachvollkommenheit geworden, wurde beim Anblick von Blut wild: er befahl mit der Strafe fortzufahren. Der Folterproceß nahm seinen Fortgang, bis der 70ste Schlag gefallen war — 70 Schläge aus unbekanntem Gründen die heilige Zahl zu sein, unter der es eine Beleidigung der Gerechtigkeit wäre, aufzuhören. — Dann nahm er seine Cigarette aus dem Munde und sagte ruhig und gelassen: „Genuß! Führt den nächsten her!“

**Wiele Seelen können nicht schwimmen.** Die bekannte Thatsache, daß gerade unter Seefahrern sich ein beträchtlicher Prozentsatz von Leuten befindet, die des Schwimmens unkundig sind, ist bei dem Untergang der „Victoria“ wieder besonders augenfällig zu Tage getreten und bot im Londoner Oberhause dieser Tage Anlaß zu einer Interpellation, auf welche Lord Spencer, der erste Lord der Admiralität, Antwort gab. Er theilte mit, daß im Jahre 1889 eine statistische Untersuchung über die Schwimmfähigkeit in der englischen Marine angestellt und daraus sich ergeben habe, daß damals 11 Prozent der Offiziere, beinahe 21 Prozent der Matrosen und 56 Prozent der Marinesoldaten nicht schwimmen konnten. Seitdem soll es nun allerdings in dieser Beziehung wesentlich besser geworden sein. Aber das schreckliche Unglück an der syrischen Küste liefert unzweifelhaft den Beweis, daß Manche dort ums Leben gekommen sind, lediglich weil sie nicht des Schwimmens kundig waren, wenn auch der Mehrzahl der Getödteten das Schwimmen wenig genügt hätte, insofern Manche ihren Tod fanden, da sie im Augenblick des Untergangs der „Victoria“ in den inneren Schiffsräumen sich befanden, andere durch die von dem Untergang des Kolosses hervorgerufenen Wirbel unwiderstehlich in die Tiefe gezogen wurden. Es ist anzunehmen, daß demnächst neue statistische Angaben der gegenwärtigen Schwimmfähigkeit aller zur englischen Marine gehörigen Personen veröffentlicht und Maßregeln getroffen werden, daß in Zukunft Alle schwimmen lernen.

**Ueber einen interessanten Haifischfang** wird geschrieben: In den Gewässern von Spalato wurde dieser Tage von Sardellenfischern ein Haifisch von über 2½ Metern Länge gefangen. Interessant ist es, auf welche primitive Art es den Fischern gelang, des Unthiers habhaft zu werden. Dieselben fuhren, wie der „Wien. P.“ aus Spalato berichtet wird, vier Mann stark, in einer kleinen Segelbarke auf Fischfang aus, als sie einen Fisch von bedeutenden Dimensionen bemerkten, der ihre Barke umkreiste, ohne derselben jedoch näher zu kommen. Sie warfen ihm, um ihn anzulocken, kleine Fische zu, allein er ließ dieselben unbeachtet. Da neigte sich einer der

gleich beim ersten Auftreten derartiger Krankheitserscheinungen unbedingt geboten; und, wo der Erkrankte sich selbst nicht sofort hierzu entschließen kann, ist es Sache der Familienangehörigen, Hausgenossen und Mitarbeiter, ihn dazu anzuhelfen. Daneben ist es von besonderer Bedeutung für das Allgemeinwohl, daß die rechtzeitige Anmeldung aller verdächtigen Erkrankungen bei der Polizei nie veräußt wird. Sobald ein Arzt zu Rathe gezogen ist, muß erwartet werden, daß dieser die ihm obliegende Meldepflicht gewissenhaft erfüllt. Aber auch wo ärztliche Hilfe noch nicht in Anspruch genommen ist, darf die unverzügliche Anmeldung der Erkrankung bei der Polizei nicht unterbleiben. Sie herbeizuführen liegt im wohlverstandenen eigenen Interesse aller Derer, die einen verdächtigen Krankheitsfall wahrnehmen, und wird mit besonderer Schwierigkeit niemals verknüpft sein. Wenn es im vorigen Jahre gelungen ist, eine Verschleppung der Cholera von Hamburg nach anderen Theilen Deutschlands fast gänzlich zu verhindern, so ist das im wesentlichen der verständnisvollen Aufnahme zu verdanken, welche die Rathschläge der Medizinalbehörden bei der großen Mehrheit der Staatsbürger fanden. Es steht zu hoffen, daß auch in diesem Jahre unser Vaterland von einer weiteren Ausbreitung der Seuche dann verschont bleiben wird, wenn die empfohlenen Vorsichtsmaßregeln überall und von jedem Einzelnen gewissenhaft durchgeführt werden. Daß letzteres geschieht, wird aber unbedingt erforderlich sein zur Ueberwindung der Gefahren, die uns in dieser Beziehung drohen.“

**Delegirten-Versammlung der Tabakbranche.** Ende September oder Anfang Oktober soll, wie die „Südd. Tabak-Zeitung“ berichtet, ins Reichshofgärtchen in Berlin eine von Bremer, Hamburger, Dresdener, Berliner, Mannheimer, Speyerer, Straßburger, Ulmerstädter, Thüringer und Rheinländer Interessenten der Tabakbranche besetzte Delegirtenversammlung einberufen werden.

**Lehrkurs für Obstverwertung.** Mit Ermächtigung des Großh. Ministeriums des Innern wird die Großh. Obstbauerschule Karlsruhe in der Zeit vom 14. bis 16. September d. J. einen Obstverwertungskurs für Männer in den Abstellräumen abhalten, wodurch Gelegenheit geboten werden soll, die besten Verwertungsarten des Obstes kennen zu lernen. Der Unterricht in diesem Kurse wird sich über folgende Gegenstände erstrecken: 1. Ernte, Aufbeahrung des Obstes; 2. Obst- und Beerenweinbereitung und Behandlung desselben im Keller; 3. Trocknen des Kern- und Steinobstes; 4. Herstellung von Mus, Gelee und Obstkonerven; 5. Die Branntweinbereitung aus süßen Früchten und 6. Trocknen der Gemüse. Neben dem theoretischen Unterricht wird den praktischen Demonstrationen besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Die Zahl der Theilnehmer an dem Kurse ist auf 25 festgesetzt worden. Entfernter Wohnenden können die Reisekosten 3. Klasse ganz oder theilweise erstattet werden. Anmeldungen bis spätestens 10. Sept. an Vorstand d. B. V.

**Nationalliberale Partei. (Stadtverordneten-Wahl 1893.)** Wir richten an unsere Parteimitglieder, soweit sie zur Stadtverordneten-Wahl berechtigt sind, das dringende Ersuchen, sich davon überzeugen zu wollen, ob ihre Namen in den auf dem Rathhause I. Stock, Zimmer Nr. 4 aufgelegten Listen eingetragen sind, da nur die in diesen Listen eingetragenen Herren wählen dürfen. Die Listen liegen täglich und zwar an Werktagen Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—8 Uhr bis Samstag, 19. in obigem Lokale auf. Sollte eines unserer Parteimitglieder am Nachsehen der Listen verhindert sein, bitten wir dies unserm Schriftführer, G. v. Soiron, O 6, 1, mittheilen zu wollen, durch den das Nachsehen besorgt werden wird.

**Vom Tabakmarkt.** Ueber das Tabakgeschäft der verflossenen Woche berichtet die „Südd. Tabak-Ztg.“ folgenden: Auch diese Woche waren die Umsätze nicht groß, immerhin etwas beträchtlicher als in den letzten Wochen. Verkauft wurden einige Partien entrippte Einlage zu 82—84 Mark, ferner kaufte ein Fabrikant aus der Umgegend einige Hundert Zentner 92er und schließlich ein hiesiger Fabrikant eine kleine Partie 91er Oberländer zu ca. 41 Mk. transit. Der Tabak steht auf den Feldern bis jetzt sehr schön. Belommen wir in längstens ca. 10 Tagen noch einen ergiebigen Regen, so erhalten wir ein ausgezeichnetes Zigarrenmaterial. Das Brechen der Tabakpflanzen in Heddesheim wird voraussichtlich schon in nächster Woche beginnen.

**Evangelische Arbeitervereine Deutschlands.** Nach einem vom Redakteur J. Holtzhoff-Hattingen im „Evangel. Arbeiterboten“ veröffentlichten Verzeichnisse der evangelischen

Fischer so weit als möglich aus der Barke vor, wie seine Arm so tief als er konnte, ins Wasser tauchend. Das wirkte. Der Fisch kam sofort so nahe an die Barke herangeschossen, daß der Mann nichts Giltigeres thun konnte, als seinen Arm in Sicherheit zu bringen. Der Fisch scheint sich jedoch seines Opfers sicher geglaubt zu haben und blieb in der unmittelbaren Nähe der Barke, die selbst beständig umkreisend. Die Fischer, die außer den Sardellenzügen keine Fischzeuge mit sich führten, besandden sich eine zeitlang in größter Verlegenheit, schließlich kamen sie auf die Idee, aus einem Stricke eine große Schlinge zu binden, die sie sodann behutsam dem Fische entgegenhielten. Es währte nicht lange und der Haifisch paßte sich tatsächlich diesem — ein rascher Ruck, und das Untstier steckte in der Schlinge. Allein jetzt erst begann der eigentliche Kampf. Der Fisch, der sich der Ungemüthlichkeit seiner Situation bald bewußt wurde, wand sich und schlug herum und die Barke schwankte hin und her. Doch die vier Männer hielten unerschrocken die Schlinge, die sich knapp vor der Schwanzflosse ins Fleisch des Fisches einverpreßt hatte, fest, sie immer kräftiger an sich ziehend. Schließlich hoben sie den Hintertheil ihres Gefangenen ganz über die Wasserfläche. Dies machte sie zu Herren der Situation, da sie hierdurch dem Haifisch einen großen Theil der Kraft benahmen. Zwei Männer reichten hin, um den Fisch auf diese Art über dem Wasser zu halten, die anderen zwei gaben der Barke die Segel und so fuhren sie triumphirend nach Hause.“

**Ueber das einundzwanzigstündige Feinmurerhand in Chicago** bringt „La Nature“ einen Aufsatz, dem wir folgendes entnehmen: Beim Betreten des thurmartigen Gebäudes gelangt man zunächst in den Hof, welcher hauptsächlich als Eingangspunkt für die vierzehn Aufzüge dient. Ohne diese wäre das Haus unbewohnbar. Zwei sind für den Güterverkehr und zwölf für den Personenverkehr bestimmt. Daneben wunden sich Treppen in die Höhe. Sie werden aber wenig benutzt. Neben den Treppen liegt das Postamt, sowie das Telegraphen- und Telephonamt. Das oberste Geschoh besteht aus einer glasüberdeckten, geräumigen Diele, von welcher aus man eine prachtvolle Aussicht genießt. Die Diele wird Abends elektrisch beleuchtet, und es werden hier Erscheinungen festgehalten. Das zwanzigste Geschoh wird von der Dampfheizanlage und von den Wasserbehältern für den Betrieb der Aufzüge eingenommen; das neunzehnte aber beherbergt gleichsam die Dienerschaft des Hauses, Schuhwischer, Haarkünstler u. dergl. In den beiden Stockwerken darunter liegen die Sitzungsräume der Chicagoer Feinmurer. Die übrigen Geschosse sind an Kaufleute, Gewerbetreibende, Versicherungsgesellschaften u. dergl. vermieht. Die höchste Miethie für mehrere vereinigte Geschosse beträgt monatlich 5000 Mark! Ist das Haus voll besetzt, so beherbergt es an 10,000 Menschen.

**Genilleton.**

**Russische Gerechtigkeit.** Das neue, noch unveröffentlichte Buch des Grafen Tolstoi hat dem Korrespondenten des „Daily Chronicle“ im Manuscript vorgelegen. Er ist der Meinung, daß dasselbe in Rußland verboten werden wird. Im 12. und letzten Kapitel des Buches erzählt Tolstoi, daß er am 29. September v. J. in einem der Distrikte reiste, in denen die Hungersnoth herrschte. Er bemerkte die Ankunft eines Schnellzuges, welcher einen General und eine kleine Abtheilung Soldaten enthielt. — Sie waren auf dem Weg nach Tula begriffen, um einige Bauern zu bestrafen, die es gewagt hatten, sich der Schmälerung ihrer Rechte seitens eines jungen, aber einflußreichen Grundbesizers zu widersetzen. Graf Tolstoi gibt die folgende realistische Beschreibung der Art und Weise, wie bei dieser Gelegenheit die Gerechtigkeit gehandhabt wurde — nicht, wie er sagt, als ein außerordentliches Beispiel, sondern weil es das einzige ist, mit dem er wirklich bekannt geworden. — Als alles vorbereitet war, befahl der Generalgouverneur, daß der erste der zwölf Bauern, welche der Grundbesitzer als die Häufelstörer der Revolte bezeichnet hatte, vorgeführt werde. Dieser erste Opfer war ein Familienvater, ungefähr 40 Jahre alt, dessen Rechtschaffenheit sprüchwörtlich war, und der sich der Achtung seiner Mitbürger im höchsten Grade erfreute. Es wurde ihm befohlen, sich auszuscheiden und seinen Platz auf der Bank einzunehmen. Der Bauer hat nicht um Gnade; er wußte, daß dies unmöglich sein würde. Er bekreuzte sich schweigend und legte sich hin. Zwei Polizisten eilten vorwärts, um ihn auf seinem Platze zu halten. Ein gelehrter Medicus stand nahe bei, um im Falle der Noth Hilfe zu leisten. Die beiden Verbrecher, die mit der Ausführung der Strafe beauftragt waren, spuckten sich zuerst in die Hände, knallten dann mit ihren Peitschen und begannen ihr Werk. Es ergab sich, daß die Bank zu klein war und es war schwer, den gequälten sich windenden Menschen ruhig zu halten. Der Generalgouverneur befahl, daß eine andere Bank gebracht werde. Unterdessen stand das arme gemißhandelte Geschöpf mit sinkenden Blicken, zuckender Unterlippe und zitternden nackten Beinen da. Als die zweite Bank gebracht wurde, band man den Armen noch einmal darauf und die Fenster nahmen ihre Arbeit wieder auf. Mit jedem Augenblick wurden die Wunden schrecklicher, dem Rücken, den Seiten und Beinen des gefolterten Wesens einströmte Blut, und nach einem jeden Schlag rief der Gequälte einen Seufzer aus, den er vergebens zu ersticken versuchte. Und aus der Menge, welche umherstand, erscholl das Geschluchze der Frauen, Mütter, Kinder und Verwandten des Gemarterten und das Gewinsel derjenigen, deren eine gleiche Strafe wartete. — Der Generalgouverneur lächelte an seinen Fingern die Zahl der Schläge und rauchte lächelnd seine Cigarette. Nachdem mehr als 20 Schläge erteilt worden, hörte der Bauer auf zu seufzen ohne sich zu bewegen und der gelehrte Herr Doktor, welcher

Arbeitervereine Deutschlands umfasst der Gesamtverband 44,411 Mitglieder. Die örtlichen Verbände sind daran folgen...

Einige recht vergnügliche Stunden bot am Sonntag Nachmittag der Gesangverein „Concordia“ Mannheim seinen Mitgliedern und Fremden. Um eine kleine Abwechslung in die sonst üblichen Sonntagsvergügungen zu bringen...

Ausflug. Der am Sonntag von der kaufm. techn. Verbindung „Francia“ unternommene Ausflug nach Schloss Seckenheim nahm einen schönen Verlauf. Nachdem die Gesellschaft dort angekommen, begann im oberen Saale der offizielle Commers...

Waldfest des Ruderklubs. Am Sonntag Nachmittag arrangirte der hiesige Ruderklub, wie schon kurz gemeldet, auf der Reicher Insel ein größeres Waldfest. Zu diesem Zweck hatte der Klub das Personenboot „Rathilde“ der Köhlergesellschaft gemietet...

Unfall auf der Hochzeitsreise. Es wird uns geschrieben: Vor einiger Zeit trat ein hiesiges junges Paar sofort nach der Trauung seine Hochzeitsreise nach dem schönen Eiden Frankreichs an...

vom Gesichte gerissen, der Unterleibe verrenkt und zeigten sich auch sonst am Körper nicht unbedeutende Verletzungen. Nun sieht der unglückliche junge Mann verzweiflungsvoll am Krankenlager seiner armen Gattin, die sich zwar wieder auf dem Wege der Besserung befinden soll...

Unfall. Ein hiesiger Schieferdeckermeister hatte gestern Vormittag das Unglück, vom Dache des Großh. Instituts herabzufallen. Der Mann zog sich bedeutende Verletzungen hierbei zu und mußte nach dem Allg. Krankenhause verbracht werden.

Rathmahlisches Wetter am Mittwoch, 16. August Ueber Großbritannien, Nordfrankreich, der Schweiz, dem deutschen Reich links der Elbe, den Niederlanden und Mittelspanien links ein Hochdruck von über 765 mm, der Rest des jüngsten Luftwirbels aus Nordwesten gelangt in Südskandinavien zur Auflösung. Ueber Spanien liegt eine mäßige Depression. Der vom Schwarzen Meere nach Süd-Ungarn und Kongreepolen vorgebrungene Luftwirbel hat dort ungeheure Regengüsse verursacht...

Aus dem Großherzogthum.

Wiesloch, 14. Aug. Einem bellagenswerthen schweren Unfall ist heute Morgen die 13 Jahre alte Mathilde Hoffmann aus Mannheim zum Opfer gefallen. Das Mädchen war hier über die Kirchweih zu Besuch bei Verwandten und wollte gestern Nachmittag bei dem hier weilenden Schiffskanzler während der Fahrt durch die Umzäunung hindurchschlüpfen...

Mosbach, 14. Aug. Das evang. Landesmissionsfest wird in diesem Jahre hier in Mosbach gefeiert werden, und zwar übermorgen Mittwoch den 16. August, Vormittags halb 10 Uhr, in der evang. Kirche. Wir können mittheilen, daß nach der einleitenden Begrüßungsansprache die Predigt gehalten werden wird von Herrn Dekan Eberhard von Adelsheim. Darnach werden Vorträge gehalten: Herr Pfarrer Wiescher von Basel, der Präsident der dortigen Missionsgesellschaft; ferner Herr Fr. Mühlhauer von Bilsdingen...

Von der Wiese, 13. Aug. In nächster Zeit soll im Wiesenthal eine Anstalt für Arbeitsnachweis ins Leben gerufen werden, wie solche bereits in Karlsruhe, Freiburg und Mannheim bestehen. Zur Gründung desselben hat sich bereits ein Ausschuss gebildet. Mitte September wird eine Versammlung nach Schopfheim einberufen, welche die endgültige Gründung des Verbandes vornehmen wird. Es unterliegt gewiß keinem Zweifel, daß eine solche Anstalt in unserm industriereichen und gemerbetreibenden Thale ein großes Bedürfnis ist...

Baden, 14. Aug. Am Samstag den 19. d. M. wird hier, laut amtlicher Bekanntmachung, die Oberbürgermeisterwahl vollzogen.

Willingen, 12. Aug. Der hiesige Gemeinderath hat sich bereit erklärt, solchen Arbeitern, welche sich eigene Wohnhäuser bauen wollen, das nöthige Darlehen von der Bad. Versicherungsanstalt zu beschaffen.

Messkirch, 13. Aug. Die Preise für gutes edles Zuchtvieh sind im Bezirk Messkirch in der letzten Zeit infolge großer Nachfrage wieder gestiegen. Da in den letzten Tagen eine Anzahl Anfragen aus Oesterreich-Ungarn einliefen und demgemäß Kommissionen von dorther zu erwarten sind, so werden unsere Landwirthe gut thun, mit dem Verkauf langsam zu thun und nicht ihr gutes Vieh, wie dies leider in letzter Zeit öfters vorkam, zu Schleuderpreisen herzugeben. Auch der Centralviehmarkt in Radolfzell verspricht gut zu werden. So wird u. a. eine Kommission des Kreises Mannheim denselben besuchen, um Zuchtvieh einzukaufen.

Offenburg, 14. Aug. Bei Mehrung der Anzeichen für Annahme der Militärvorlage hat der hiesige Gemeinderath, um sich seiner Unterlassung schuldig zu machen, beim Kriegsminister die schon wiederholt (1873 und 87) eingereichte Bitte der Stadt Offenburg um eine Garnison erneuert und sich an den Reichstagsabgeordneten, Herrn Reichert, um Befürwortung des Besuchs gewandt, wie dies auch früher an Herrn v. Degensfeld geschehen. Durch Vermittelung des Herrn Reichert soll nun dem Gemeinderath von einem Beamten des Kriegsministeriums die vorläufige Nachricht zugegangen sein, daß aus Anlaß der Heeresvermehrung für den Bezirk des XIV. Armeekorps neue Garnisonen überhaupt nicht geschaffen werden, so daß auch Offenburg Aussicht auf Zulassung einer solchen nicht hat. Die Beantwortung der Petition siehe oben.

Pfälzisch-Heinische Nachrichten.

Krautenthal, 13. Aug. Schon seit einigen Tagen wurde bemerkt, daß am Kanal Obf gestohlen wird. Seit Nacht begaben sich Schutzmänn Merz, Feldschüze Wessler, Krankenwärter Feudengruber und dessen Sohn dahin und postirten sich. Als bald erschien eine Person, welche Zweifel abrief. Merz fragte ihn nach seinem Namen, den er jedoch nicht angab. Selbstverständlich mußte er beauftragt werden, seine Personalien nach der Wachtstube mitgehen. Am Rheintor sagte Merz seinen Begleitern, daß sie heimgehen könnten er werde den Zweitschendienst nach dem Wachtlokal führen. Er lief links neben dem Schutzmänn her. In der Mitte der Rheinststraße erhielt Merz einen Stoß nach dem Leib und bei Arrestant lief davon. Trotz dem sofortigen Druck lief Merz nach und durch die Dazukunft eines Dritten wurde der Ausreißer festgenommen. Merz hat einen gefährlichen Messerhieb in den Unterleib davongetragen. Die Verletzung ist nicht ohne Gefahr. Der rothe Gefelle ist der seit etwa 2 Jahren dahier arbeitende ledige Schreinergehilfe Heinrich Schmidt, geb. 1851 in Gauangeloch bei Heidelberg.

Speyer, 13. August. Sicherem Vernehmen nach findet im September eine gemeinschaftliche Hauptübung der Sanitätskolonnen Speyer und Karlsruhe hier statt. Letztere Kolonne hat sich mit einer Mitgliederzahl von 50 angemeldet. Die Befpannung der Wagen erfolgt durch das 2. Train-Bataillon.

Edenkoben, 13. August. Nachdem dem Komitee für Errichtung eines Landesdenkmals zur Erinnerung an die glückliche Rettung der Pfalz und deren Erhaltung bei Bayern und Deutschland in dem Kriege 1870/71 in der Nähe der l. Villa Ludwigshöhe bei Edenkoben, die Allerh. Genehmigung zur Vornahme von Sammlungen in ganzen Königreiche auf ein weiteres Jahr erteilt worden ist, so erläßt das Komitee neuerdings einen Aufruf zu freiwilligen Beiträgen.

Dürkheim, 13. Aug. In einer Versammlung der hiesigen israelitischen Kultusmitglieder erstattete Herr Ludwig Strauß einen Bericht über die seitherige Thätigkeit des provisorischen Aysl-Komitees. Redner verbreitete sich insbesondere über die Propaganda-Versammlungen in Zweibrücken und Krautenthal und wies auf die Spenden zum Aysl-Bau hin, welche in der jüngsten Zeit Seitens zahlreicher Gemeinden und Privaten Herrn Kassier S. Willmann dahier zugesandt wurden. Unter denselben wurde der Gabe der israelitischen Gemeinde Ludwigshafen ein Betrag von 500 Mark besonders dankend gedacht. — Nach Erledigung dieses ersten Gegenstandes der getrigen Tagesordnung erfolgte durch Abgabe von Stimmzetteln die Wahl eines ständigen Aysl-Komitees, welches den Bau eines pfälzischen israelitischen Aysls zu fördern bestrebt ist.

Birmasens, 13. Aug. Mit der Garnison ist's nicht! Wie schon durch eine Depesche gemeldet, wählte der Stadtrath gestern eine Deputation, die nach München gehen sollte. Auf eine telegraphische Anfrage kam schon der Bescheid durch den Draht, daß der Empfang der Deputation als zwecklos abgelehnt wird, weil über die Garnisonsorte bereits durch eine Allerh. Verordnung Verfügung getroffen sei. Das wird auch anderen garnisonstädtischen Städten zur Nichtschme diemen können.

Aus der Pfalz, 13. Aug. Eine genaue Zählung ergab, daß von den mehr als 600 Ortschaften der Pfalz 168 mit „bach“ endigen und 1 mit „bächel“, 120 mit „heim“ und 23 in „hausen“ aus, 40 führen am Schluß „berg“, dagegen 14 „thal“, 15 führen in ihrem Schilde „stadt“ und nur 6 „dorf“, 15 haben „stein“ im Siegel. Landwirtschaft treiben die Orte: Ebernburg, Ebertsheim, Hengstbach, Kuchardt, Käßhofen und Leinsweiler. Weinbau die Orte Weingarten, Wingen und Wingenen.

Mainz, 14. August. Die Ausstellung für Bäckerei, Konditorei und verwandte Gewerbe wurde Samstag von Staatsminister Finger im Auftrage des Großherzogs mit einer längeren Rede eröffnet. Der heffische Hof, die Hoffleuten, die Ministerien und die Festauschüsse waren anwesend. Die Kapelle des 17. Regiments in Paradeuniform spielte Kompositionen des Großherzogs und der Prinzessin Vattenberg. Der Lieberkrantz sang. Die Ausstellung ist von 200 Ausstellern aus dem In- und Auslande außerordentlich reich besetzt. Sie giebt ein Bild von der hohen Entwicklung, welche Bäckerei und Konditorei heute erreicht haben, und führt die Betriebs-einrichtungen, Maschinen, die Geräthe und Hilfsmittel vor, deren sich das einschlägige Gewerbe heute bedient. Ein großer Theil der Maschinen, darunter fünf Backöfen, sind im Betrieb, einer dient einer vollständig eingerichteten Militärbäckerei. Auch eine historische Abtheilung ist eingerichtet.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 14. Aug. Die Morgenblätter melden: Bei der gestrigen Explosion in Spandau handelt es sich um einen Nachsatz des 28-jährigen Arbeiters Pilozki gegen den Schlosser Schwarz. Pilozki war früher bei Schwarz in Schlasselle. Schwarz hatte dem Pilozki wegen rückständiger Miete Sachen einbehalten und ihn hinausgeworfen. Pilozki reiste nach Kiel und kehrte dann nach Spandau zurück, wo er auf der Polizei nicht angemeldet, bei einer Frau Radzewska wohnte.

Spandau, 14. Aug. Auf die hiesige Polizei brachte ein hiesiger Schlosser ein Paket, welches er von einem aus Kiel gekommenen Arbeiter zugesandt erhalten hat. Das Paket enthielt eine Höllemaschine, welche auf der Polizeiwache

Lola.

Roman in drei Büchern von Paul Ferron.

(Rechtlich geschützt.)

(Fortsetzung.)

Langsam, ohne die Anwesenheit des Abbes zu beachten, sprach der Präfelt, gleichsam als addire er einige Zahlen, vor sich hin:

„Der Gatte schleppte die ungetreue Gattin mit sich in sein unbekanntes Heim — hier mag es noch oft zu Eifersuchtszwecken gekommen sein — eines Tags ergreift die Frau wieder die Flucht — sie eilt nach Amiens — in ein obskures möblirtes Hotel — sie gibt dort einem Kinde das Leben — der Gatte sucht sie auf Neu — findet sie — tödtet sie und nimmt das Kind mit sich fort — das Kind — das Kind —“ Der Präfelt sprach diese Worte langsam, als wenn er einem Unsichtbaren nach dem Diktat nachspräche. „Das Kind, das er später — einige Tage später — vor dem Schloß Trostarr niederlegte — weil er glaubte — glaubte — oder mußte — es sei nicht das Seine! Ja, das ist ein Gedankenengang — es fehlt die Logik nicht!“

Plötzlich wendete sich der Präfelt wieder an den Abbe: „Was wir hier gesprochen und was ich soeben gesagt habe, bleibt tiefes Geheimniß unter uns Beiden!“

Der Abbe nickte zustimmend mit dem Haupt. „Ich habe jetzt nur noch einige Fragen an Sie zu richten, Herr Abbe. Sie kennen die Kunstreiterin Signora Lola, Sie wissen ohne Zweifel auch von dem Skandal, der in letzter Zeit wegen ihrer Person entstanden ist?“

„Nur oberflächlich, Herr Präfelt.“

„Es ist die Meinung hier und da aufgetaucht, daß diese Lola eine große Ähnlichkeit mit der ermordeten Mademoiselle Zerres gehabt hat. Ist das auch Ihre Meinung?“

„Ich wollte Sie nicht in Ihren Gedanken unterbrechen, Herr Präfelt, aber als Sie die Ähnlichkeit aussprachen, daß das Kind der Ermordeten dasselbe sei, welches später im

Schloß Trostarr gefunden sei, fiel es mir plötzlich wie Schuppen von den Augen: ja, diese Ähnlichkeit ist vorhanden. . . . Die Gesichtszüge sind die gleichen, nur der Ausdruck ist verschieden. Bei der Ermordeten lag ein weicher, glühender Ausdruck in den Blicken und ließ das ganze Gesicht voller und wärmer erscheinen, als das Antlitz des Fräulein Duval, welches fast aus rosenrothem Marmor gemeißelt erscheint, so stoll und kalt blicken ihre Augen. Ja, ja, es kann kein Zweifel sein, diese Lola ist das Kind jener unglücklichen und bedauernswürdigen Kunstreiterin!“

Der Präfelt nickte stumm, dann machte er sich Notizen auf einem Papier und sagte:

„Nur noch eine Frage! Glauben Sie, daß Sie den Mann, das heißt den Gatten der Ermordeten, auch heute noch wieder erkennen könnten, wenn Sie ihm zufällig begegneten?“

„Sein Antlitz, wie es vor zwanzig Jahren war, wird niemals meinem Gedächtnis entschwinden, denn es war der schrecklichste Moment meines Lebens, als ich ihn sah. In den wenigen Sekunden, in welchen ich meine Augen auf ihn richtete, drang sein Bild wie ein glühender Stempel mir ins Gehirn. Aber das Alter ändert die Züge. . . . und doch. . . . doch wenn er mir je wieder gegenübertreten würde, mein Instinkt würde mir es sagen: Er ist es, er ist es!“

„Nun, ich danke Ihnen, Herr Abbe. Es kann möglich sein, daß ich Ihnen einen Mann zeigen werde, auf dem der Verdacht des Mordes ruht. Ich muß Sie deshalb dringend bitten, falls es Ihnen möglich ist, Paris noch nicht zu verlassen.“

Nach Austausch einiger höflicher Worte, die indeffen nicht ohne Herzlichkeit waren, trennten sich die beiden Herren, indem der Abbe das Zimmer verließ.

III.

Im Hause des reichen Amerikaners Stephenson rüstete man sich zur Abreise nach Italien. Seit dem Tage der Verlobung Alice's mit dem Grafen Fektor waren in dem Befinden der Ersteren Symptome der inneren Aufregung hervorgetreten, die der Arzt für nicht unbedeutlich hielt. Zu

einer langen Unterredung mit Stephenson rieth der Arzt von einer baldigen Heirat ab, da das eigenthümliche Verhalten des jungen Mädchens wieder stärker hervorgetreten sei. Man solle, so rieth der Doktor, nach Italien übersiedeln, dort den Winter verbringen und dann im Frühling die Hochzeit in Paris feiern, bis dahin werde ohne Zweifel die leichte Affektion der Lunge bei dem jungen Mädchen für immer geheilt sein. Der Jünger Aesculaps gab seine Rathschläge mit einem so zuversichtlichen Tone, mit einem so verbindlichen Lächeln, daß Herr Stephenson über die Krankheit seiner Tochter nicht näher nachdachte. Hätte er allerdings dem Arzte in die Seele blicken können, würde er erschrecken vor dem Zukunftsbilde, welches der Arzt in Bezug auf Alice voraussetzte.

Alice nahm die Mittheilung, daß die Hochzeit auf sechs Monate verschoben werden sollte, mit stiller Resignation auf, und als sie ihrem Bräutigam selbst davon Mittheilung machte, heuchelte sie eine Kälte der Empfindung, die unnatürlich erschien. Mit den großen dunklen Augen schaute sie Fektor an, der kaum wußte, wie er sich benehmen sollte. Er erschöpfte sich zwar in Klagen über die Unerbittlichkeit des Arztes, welcher auf der Reise nach Italien bestand, aber die Augen und Ohren der Liebe ließen sich nicht täuschen. Alice empfand einen leisen kalten Schauer bei seinen Worten, es schien ihr, als ob aus dem in trüben Falten gezogenen Gesicht die Augen hell aufleuchteten. Sollte es möglich sein, daß Doctor sie doch nicht liebte, daß er noch immer an dem Bilde jener Kunstreiterin hing, von der er einst so begeisterte Worte gesprochen? Unwohlsein vorschüßend — und sie sah in der That bleich und müde aus — empfahl sie sich bald und überließ Fektor seinen Gefühlen, die gemüthlicher Natur waren. Er redete sich vor, daß die Verschiebung der Hochzeit ihm nur deshalb nicht so traurig erscheine, weil er so plötzlich aus der Freiheit des Junggesellenlebens in den Rosenkäfig des Bräutigams gesprungen sei und deshalb Zeit gewinnen mußte, um sich an den Gedanken, verheirathet zu sein, zu gewöhnen. Aber sein eigenes Herz glaubte diesen Gedanken nicht.

(Fortsetzung folgt.)

plagte, ohne jedoch Schaden anzurichten. Der Unfende wurde verhaftet.

Trengnach, 13. Aug. Das ganze Nahe-Weingebiet wird zur Zeit und nächsthin einer strengen Untersuchung nach dem gefährlichsten Feinde des Weinstocks der Reblaus, unterworfen. Ueberall treffen Untersuchungskommissionen mit einer Anzahl Arbeiter ein, welche die Bienenstöcke untersuchen. Die Reblauskommission, welche zur Untersuchung der Weinberge nach Oberheimbach (bei Bacharach) entsandt wurde, entdeckte an 15 Stücken im Weinberg des Josef Zimmer L. gelegen im Distrikte „Kochwingert“, Gemeinde Oberheimbach, am Kirchhofe von Niederheimbach die Reblaus.

Aus der Schweiz. Der bekannte Dichter und Dichter Naggi auf Bz Rangurad (Graubünden) ist letzter Tage verunglückt. Nach tagelangem Suchen fand man seine Leiche erschmettert auf dem Prunaslager. — Beim Helweischen in der Stockhornette (Bern) ist der 13jährige Sohn des Obergerichters Leutcher von Bern verunglückt. Die Leiche ist am Sonntag am Fuße Gemässli aufgefunden worden.

Uemberg, 14. Aug. Im Kurorte Rymonow wurde von der Hochflut Alles zerstört. Den Kurgästen wurde die Rückkehr nach Kurhause abgeschnitten; Frauen und Kinder warteten im Wald. Das Wasser drang in die Salzquellen und schwemmte die Vorräthe weg. Die auswärtig wohnenden Kurgäste konnten nicht in ihre Wohnungen gelangen. Im Umkreise ertranken Menschen und Vieh. In Turka schwemmte das Hochwasser 22 Häuser fort; mehr als 200 sind untergegangen und viele wurden durch Blitsschläge angezündet. Es ist bisher noch unbestimmbar, wie viel Menschenleben zu Grunde gingen. Der Schaden wird auf Millionen beziffert. Die Akten aller Behörden von Turka wurden beschädigt.

Peft, 14. Aug. In Oberungarn fanden verheerende Wollensbrüche statt; fast alle Gemeinden in der Gegend von Speries sind überfluthet. Viele Häuser sind eingestürzt, zahlreiche Personen untermommen. Die im Bau begriffene oberungarischen Eisenbahnen sind stark beschädigt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Die königliche Hofoper zu Dresden veranstaltet und zwar nur mit eigenen Kräften einen vollständigen Wagner-Cyclus von „Rienzi“ bis „Götterdämmerung“ (Der „Lamnhäuser“ wird hierbei sowohl in alter als neuer Fassung gegeben) innerhalb der Zeit vom 29. August bis 29. September d. J. Die Aufführungen finden an folgenden Tagen statt: 29. August: „Rienzi“, 31. August: „Die fliegende Holländer“, 2. September: „Lamnhäuser“ (alte Fassung), 5. September: „Siegfried“, 7. September: „Meistersinger“, 10. September: „Tristan und Isolde“, 12. September: „Ahnenerbe“, 13. September: „Waldtrauer“, 16. September: „Siegfried“, 19. September: „Götterdämmerung“, 23. September: „Lamnhäuser“ (in neuer Fassung).

In Berlin ist die Gründung eines neuen Schiller-Theaters geplant. Eines der schon bestehenden, aber schlecht rentirenden großen Theater soll von einer Gesellschaft gemietet werden, deren Teilnehmer 150,000 M. in Anteilen zu 500 M. als Betriebsfonds aufbringen. Zum Komitee gehören bekannte Schriftsteller, Gelehrte, hohe Staatsbeamte u. s. Ferner haben zahlreiche größere Vereine ihre Beihilfung zugesagt. Es soll ein Volkstheater in edelstem Stile werden und durch sehr billige Preise (von 25 Pf. bis höchstens 1 M. für den besten Platz) auch dem kleinsten Mann den Besuch ermöglichen.

Sport.

8. Congress der Allgemeinen Radfahrer-Union in Karlsruhe. Bei dem Preis-Corso errang der „Männer-Radfahrer-Verein Badenia“ Mannheim in der 2. Abtheilung, offen für nicht ausgesprochene Unions-Vereine, gegen bedeutende Konkurrenz den 1. Preis. Das Rennen hatte folgenden Verlauf:

1. Erstfahren auf dem Hochrad, 2000 Meter, 8 Preise. Erster: G. Heymann-München. Zweiter: Sigm. Megger-Karlsruhe. Dritter: E. Fuchs-Karlsruhe.

2. Kampf um die Meisterschaft der Allgemeinen Radfahrer-Union auf dem Niederrad, 8000 Meter, 8 Preise, 1 Führungspreis. Es starteten 5. Erster: A. Habich, R.-B. Mannheim, der bisher Verteidiger der Meisterschaft war. Zweiter: Jörn-Kaiserslautern. Dritter: Artz. Gultnecht-Mühlhausen. Bestreter erhält den Führungspreis.

3. Erstfahren auf dem Niederrad, 2000 Meter, 8 Ehrenpreise. Erster: W. Bannspach-Frankfurt a. M. Zweiter: B. Stendal-Bandau. Dritter: R. Rothhaft-Freiburg.

4. Kampf um die Meisterschaft auf dem Hochrad, 10,000 Meter, 8 Preise, Führungspreis. Erster: G. Roth-München. Zweiter: W. Meckler, R.-B. Neckarau. Dritter: Schmaud-Nürnberg, J. Liebrecht-Fürth, der beim Rennen Zweiter war, erklärte, nur auf Zeitmedaillen zu fahren.

5. Niederrad-Hauptfahren, 4000 Meter, 3 Preise, Führungspreis. Erster: Jeannin-Mühlhausen. Zweiter: Jörn-Kaiserslautern. Dritter: Th. Waly-Karlsruhe.

6. Draisifahren für Hochräder, 4000 Meter, 8 Preise. Erster: G. Roth-München. Zweiter: J. Liebrecht-Fürth. Dritter: W. Meckler, R.-B. Neckarau.

7. Kampf um die Meisterschaft auf dem Dreirad, 5000 Meter, 3 Preise, 1 Führungspreis. Erster: A. Habich, R.-B. Mannheim. Zweiter: R. Zimmermann, R.-B. Mannheim. Dritter: G. Roth-München.

8. Einradfahren, 800 Meter, 2 Preise. Erster: G. Braunbeck-Stuttgart. Zweiter: F. Brunner-München.

9. Großes internationales Niederrad Handicap, 3000 Meter, Ehrenpreis. Erster: W. Bannspach-Frankfurt. Zweiter: A. Gultnecht-Mühlhausen. Dritter: Jörn-Kaiserslautern.

10. Doppelfahrrad-Niederradfahren, 2000 Meter, 3 Preise. Erste: Habich, R.-B. Mannheim, und Waly-Karlsruhe. Zweite: Kaiser und G. Wendel, Oberdorf. Dritte: Megger-Karlsruhe und Liebrecht-Fürth.

Geneße Nachrichten und Telegramme.

München, 14. Aug. Die Militärvorlage macht für Bayern folgende Garnisonsveränderungen nöthig: 3. Bataillon 19. Infanterieregiments von Eichstätt nach Erlangen, 1. Bataillon 10. Infanterieregiments von Landsberg nach Eichstätt, 2. Bataillon 1. Infanterieregiments von Fürstentum nach Landsberg, 1. Bat. 14. Infanterieregiments von Nürnberg nach Fürth, Reitere Abtheilung 3. Feldartillerieregiments von München nach Bandau unter Anführung an das 5. Feldartillerieregiment mit der Vieksamkeit vom 21. Sept. 1893, 3. Abtheilung 4. Feldartillerieregiments von Nürnberg nach Fürth, 2. Abtheilung 2. Feldartillerieregiments von Fürth nach Würzburg, 3. Abtheilung 2. Feldartillerieregiments von Würzburg nach Nürnberg.

Ungedburg, 14. Aug. Die Papierfabrik in Kempfen ist eingestürzt. Die Weiler, welche vom Ueberschwamm unterpflügt waren, wurden repariert. Die Bauarbeiter konnten sich auf Pfählen retten.

Berlin, 14. Aug. Heute hat das 4. Garde-Regiment in feierlicher Weise seinen Einzug in Berlin

gehalten. Tausende von Zuschauern hatten Unter den Linien und auf der Charlottenburger Chaussee sich aufgestellt. Auf dem Pariser Platz war eine Empfangs-tribüne aufgeschlagen, auf der die städtische Abordnung, mit dem Oberbürgermeister Zelle an der Spitze, Platz genommen hatte. Vom Brandenburger Thor flatterte nach dem Thiergarten ein Riesenband mit dem deutschen Reichsadler. Als die Musik das Nähen des Regiments um 10 1/2 Uhr verkündete, begab sich die städtische Abordnung bis zur Mitte des Platzes. Der Kaiser ritt hinter dem Musikcorps neben dem Obersten. Oberbürgermeister Zelle begrüßte das Regiment; er hoffte, daß zwischen demselben und der Bürgerschaft ein ebenso gutes Einvernehmen gehalten werden möge wie in der alten Garnison. Der Oberst des Regiments gab dieser Hoffnung ebenfalls Ausdruck und brachte ein Hoch auf die Einwohnerschaft von Berlin aus. Der Kaiser reichte Herrn Zelle vom Pferde herunter die Hand. Zu dem Frühstück des Regiments, welchem der Kaiser beimohnte, lud der Oberst sämtliche dem Empfang beimohnende Stadträte und Stadtvorordnete ein, welche Einladung natürlich dankend angenommen wurde. (Leider hat sich in Noabit ein beklagenswerthes Unglück ereignet. Eine Anzahl Personen hatte das Gitter, welches den Aus-Relationspark nach Noabit einschließt, bestiegen; daselbst brach zusammen, viele Personen stürzten in die Tiefe und wurden schwer verundet.)

Coburg, 14. Aug. Das gestrige Bulletin lautet: Die Nacht verlief für den Herzog sehr unruhig; die Schwäche hat am Morgenangewandene Tage zugenommen.

Rom, 14. Aug. Der König und der Marineminister werden am Mittwoch Abend in Genua den Prinzen Heinrich von Preußen empfangen und sich mit demselben an Bord der königlichen Yacht Savoyen nach Vereinigung mit dem Geschwader zu den großen Flottenmanövern begeben.

Bukarest, 14. Aug. Vom 12. bis 14. August kamen in Braila 27 Choleraerkrankungen und 15 Todesfälle, in Sulina 48 resp. 17, in Cernamoda 9 resp. 3 und in Galatz 3 Erkrankungen und 1 Todesfall vor.

Belgrad, 14. Aug. Die heutige erste Geburtsstagsfeier des jugendlichen Königs nach seiner Thronbesteigung verlief in überaus feierlicher Weise. Am Gottesdienst sowie beim Empfang des Hofes betheiligte sich auch das gesamte diplomatische Corps. Ein interessantes Relief erhält die Feier dadurch, daß meisten extremen radikalen Abgeordneten mit dem vornehmen serbischen Orden, dem Weißen Adlerorden, beehrt wurden, darunter der Pope Milan Sjuric und der Bauernführer Ranto Tassic, welche als entschiedene Anhänger Karageorgs galten, sich aber jetzt mit der Dynastie-Obrnenovic vollkommen ausgeöhnt zu haben scheinen.

Verschiedenes.

Wie ein Projekt in Siam entschieden wird. Im gegenwärtigen Augenblick ist Alles, was sich auf Siam bezieht, von Interesse. Zu den vielen Gewohnheiten und Sitten des Landes, welche den Europäern sonderbar erscheinen, ist auch die Art und Weise zu zählen, in welcher dort von den Richtern ein Projekt in Abwesenheit von Zeugen entschieden wird. Den beiden streitenden Parteien wird von dem Richter der Befehl gegeben, in ein tiefes Wasser zu tauchen. Derjenige, welcher am längsten unter Wasser bleibt, gewinnt den Prozeß. Es wird erzählt, daß ein Kaufmann in Bangkok, der sehr prozessüchtig war, sich zur Ablegung einer solchen Wasserprobe zu alt fühlte. Er hatte jedoch einen Sohn, dem er von dem erfahrensten Schwimmlehrer Unterricht erteilen ließ. Hatte der Vater einen Prozeß, so repräsentierte ihn immer sein Sohn vor dem Gericht, derselbe legte die Wasserprobe sehr erfolgreich ab und die Firma ging stets siegreich aus der Gerichtsverhandlung hervor.

Mannheimer Handelsblatt.

Neue Reichsbanknebenstelle. Am 1. September d. J. wird in Gotha eine von der Reichsbankstelle in Erfurt abhängige Reichsbanknebenstelle eröffnet werden.

Mannheimer Effektenbörse vom 14. August. An der heutigen Börse notirten: Goldenberg-Aktien 84 G., Waghäuser Zucker 60 G., 60.50 P., Mayerhof-Brauerei 143 bez. G., Oberheim. Versicherung 340 P., Mannheimer Lagerhaus 80.50 bez. G.

Frankfurter Mittagsbörse vom 14. August. Die neue Woche eröffnete unter wenig freundlichen Ausspicien. Mit Besorgniß sieht die Börse dem Stand der internationalen Goldbewegung und den möglichen Störungen entgegen, welche uns der amerikanische Goldbedarf noch bringen kann. Da sich das Facit dieser Besorgnisse Anfangs in einer neuen Verschlechterung der österreichischen Valuta zeigte, so eröffnete die Börse in schwacher Haltung. Die Speculation war außerdem stark verstimmt durch den Rückgang von Schweizer Bahnen, die auf Cholera-Befürchtungen und Gerüchte von schlechtem Personenvorkehr von den Basistern stark abgedrückt wurden. Nach ziemlich belebtem Geschäft war der Schluß etwas fester, ausgehend von Dedungen in Kohlenactien, namentlich Harpenern auf die Meldung von mehreren vorteilhaften Abschlüssen, sowie auf Rückkäufe die in den letzten Banfacien stattfanden. Deutsche Staatspapiere abgesehen. Nordd. Lloyd-Aktien ca. 150 rückgängig. Am Montanmarkt sind Harpener ca. 1/2 pSt. Laura und Hochumer je 1/2 pSt. hinaufgegangen. — Privat-Discount 1/2 pSt. Frankfurter Effekten-Societät v. 14. Aug. Abds. 6 1/2 Uhr. Oesterreich. Kredit 268 1/2, Diskonto-Kommandit 172.75, Nationalbank f. Deutschl. 102.70, Berliner Handelsgesellschaft 126.80, Darmstädter Bank 128.50, Deutsche Bank 149.80, Dresdner Bank 133.70, Banque Ottomane 112.20, Wiener Bankverein 95.75, Lombarden 85 1/2, Dux-Bodenbach 399.50, Mittelmeer 95.80, Meridionalaktien 119.40, Lübeck-Büchener 128.80, Ungar. Goldrente 94.15, 3proz. Portugiesen 21.80, 3proz. Serb. Hyp.-A. 71.50, 6proz. Mexikaner 52.60, 3proz. do. 17.80, Nordd. Lloyd 112.10, Bochum 115.80, Gelsenkirchen 134, Harpener 126.50, Hibernia 109.30, Laura 95.30, Lärtenloose 25.05, Gotthard-Aktien 146, Schweizer Central 111, Schweizer Nordost 100.50, Union 70.70, Jura-Simplon St.-Akt. 57.70, 5proz. Italiener 86.50, 4proz. Rumänier 80.20. Mannheimer Vieh- und Pferdemarkt am 14. August. Es waren beigetrieben und wurden verkauft per 100 Ko. Schlachthühner in Markt: 52 Hühner I. Qual. 185, II. Qual. 125, 11520 Schmalvieh I. 115, II. 70. 27 Färren I. 95, II. 85. 244 Kälber I. 120, II. 100. 89 Schweine I. 120, II. 112. — Luruspferde — — — — — Arbeitspferde — — — — — 178 Milchfühe 350—200—150. — Ferkel — — — — — 17 Schafe 22—27. — Lämmer — — — — — 1 Ziegen 12—. — Ferkeln — — — — — Zusammen 2128 Stück.

Trotzdem in Breiten heute Viehmarkt abgehalten wurde, betrug die heutige Zufuhr von Großvieh 1777 Stück, die höchste Zahl, welche bis jetzt überhaupt erreicht worden ist. Es war jedoch nicht die genügende Anzahl von Käufer vertreten, so daß sich das Geschäft nur sehr langsam entwickelte und die Preise von Rindern und Schafen einen Rückgang an

Verzeichnen hatten. Der Markt konnte infolge dessen nicht vollständig geräumt werden. Der Gesamtumfang der vorigen Woche betrug 8150 Stück.

Mannheimer Produktenbörse vom 14. Aug. Weizen per November 16.75, März 17.20, Mai 17.35, Roggen per Nov. 15.—, März 15.10, Mai 15.10, Hafer per Nov. 15.35, März 15.65, Mai 15.75, Mais per Nov. 11.70, März 11.90, Mai 12.05 M. — Tendenz: fester. Höhere amerikanische Course blieben heute einflußlos, weil das Konsumgeschäft noch immer viel zu wünschen übrig läßt. Infolge dessen konnten sich Preise für Weizen und Roggen nicht wesentlich bessern. Hafer angenehmer. Mais behauptet.

Table with columns for various commodities like Weizen, Roggen, Hafer, etc. and their prices.

Roggenmehl Nr. 00 0 1 2 3 4, Weizenmehl, Weizen fester, Roggen und Hafer ziemlich unverändert. Amerik. Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 14. Aug.

Table with columns for various commodities like Weizen, Mais, Schmalz, etc. and their prices.

Mannheimer Hafen Verkehr vom 12. August.

Table with columns for ship names, destinations, and dates.

Die Schiffe: 600 cbm. ankommen 1709 cbm. abgegangen.

Rom 14. August.

Mannheimer Hafenverkehr I.

Table with columns for ship names, destinations, and dates.

New York, 9. Aug. (Drahtbericht der White Star Linie, Liverpool.) Dampfer „Majestic“, am 2. August ab Liverpool, ist heute hier angekommen.

Mitgeteilt durch die General-Vertreter G undlach & Bärenklau in Mannheim.

Wasserstands Nachrichten vom Monat August.

Table with columns for dates (10, 11, 12, 13, 14, 15) and water levels for various locations like Konstanz, Göttingen, etc.

Wasserwärme des Rheins am 14. ds.: 17 1/2 ° R.

Die Fabrikate der Firma Otto Ditz & Cie. Schuhfabrik Frankfurt a. M. übertreffen die beste Waagarbeit in Bezug auf Haltbarkeit und Eleganz und sind nur Weniges theurer als andere minder gute Waare. Für Mannheim und Ludwigshafen Alleinverkauf bei Georg Hartmann, Schuhgeschäft E. 4. 6. am Fruchtmarkt untere Gasse (Telephon 344.)

1917

Advertisement for Pfaff Nähmaschinen (Sewing Machines) by Martin Decker A 3. 4.

**Andliche Anzeigen**

**Bekanntmachung.**

Den Gewerbetreibenden der Pfandleiher betr.  
(222) Nr. 73263. Nachstehend bringen wir die vom Stadtrat Mannheim mit Zustimmung des Bürgerausschusses auf Grund der §§ 24, 142 Gewerbeordnung, § 58 Bad. Vollzugsverordnung zur Beobachtung vom 23. Dezember 1893 erlassene statutarische Bestimmung über den Gewerbetrieb der Pfandleiher, zu welcher mit Entschliessung vom 25. v. Mts. Nr. 20290 von Sr. Ministerium des Innern gemäß § 142 Gew.-Ord. § 161b Vollzugsverordnung vom 24. März 1892 die staatliche Genehmigung erteilt wurde, zur öffentlichen Kenntnis.  
Mannheim, 8. August 1893.  
Sr. Bezirksamt.  
Steiner.

**Ortsstatut.**

Die Erlaubnis zum Betriebe des Geschäftes eines Pfandleiher, als welches auch der gewerbemäßige Ankauf beweglicher Sachen mit Bewährung des Rückkaufrechts gilt, wird in dieser Stadt von dem Nachweis eines Bedürfnisses abhängig gemacht.  
15492

**Aufforderung.**

Nr. 11. 1893.  
Auf den hiesigen Amtsgericht werden 3. Jt. noch verbleibende, im Laufe der letzten Jahre aus Anlaß von Strafunterjudungen mit Beschlag belegte Gegenstände verhandelt, deren Eigentümer nicht mehr zu ermitteln sind. Diejenigen, die Ansprüche auf solche Gegenstände zu erheben berechtigt sind, werden aufgefordert, ihre Ansprüche bis zum 15. September l. J. auf der Gerichtsschreiberei dahier geltend zu machen; die bis zum 15. September l. J. nicht reclamirten Gegenstände werden zu Gunsten der Groß- Staatskasse versteigert werden.  
Mannheim, den 24. Juli 1893.  
Groß- Stad. Amtsgericht VI.  
Redel.

**Bekanntmachung.**

Die Konfirmation der Einkommensteuer gemäß Artikel 15 Absatz 1 des Einkommensteuer-Gesetzes betreffend.  
Nach dem oben angeführten Gesetzesparagraphe ist Jedermann der in einem Steuerdistrikt erwirbt, oder nach dem seine Steuerpflicht ruht, erst nach wieder ein steuerpflichtiges Einkommen aus Arbeit oder Dienstleistung bezieht, sofern das Einkommen nicht aus einer Staatskasse fließt, verpflichtet, innerhalb 14 Tagen vom Beginn der fraglichen Thätigkeit bei den Unterzeichneten schriftlich oder mündlich die erforderliche Erklärung abzugeben.  
Hierauf werden die Steuerpflichtigen mit dem Aufhänge aufmerksam gemacht, daß Zuwiderhandlungen unanfechtlich durch die im Artikel 26 des Einkommensteuergesetzes ausgesprochenen Strafen geahndet werden.  
Mannheim, 14. August 1893.  
Der Groß- Obersteuerkommissär für den Stadtbezirk Mannheim Dautz.

**Bekanntmachung.**

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß längstens bis zum 14. August 1893 das fünfte Schätzjahr der direkten Steuern — Grund- und Häusersteuer, Beförderungsteuer, Gewerbe- und Einkommensteuer — bei der am Wohnsitze des Steuerpflichtigen befindlichen Steuererhebung einzuzahlen ist. Nichtzahlung des Termins hat Mahnung und weitere Betreibung zur Folge, wofür die festgesetzten Gebühren zu entrichten sind.  
15167  
Mannheim, den 7. August 1893.  
Sr. Obersteuereinsammler.

**Fahndung.**

I. Dahier wurde Folgendes entwendet:  
1. Am 8. l. Mts. im Neubau, T 4, 26, 1 Schaufel.  
2. Am 10. l. Mts. im Hause H 4, 23, 1 roth- u. weiße, wollene Bettdecke.  
3. In der Zeit vom 24. v. Mts. bis 7. l. Mts. im Hause K 4, 7, 1 weißes Tischtuch, 2 weiße Handtücher („J“ gezeichnet), 1 roth- und blaufarbener Bettüberzug, 2 weise, roth- u. blaufarbige Kopfkissenüberzüge, 2 weiße Frauenbinden („A. H.“ gezeichnet).  
4. Am 9. l. Mts. im Hofraume U 3, 16, 1 blau- u. graugestreifte Tuchhose.  
5. Am 11. l. Mts. im Stadt-Freibad, 2 neue Frauenbadewäsche.  
6. Am 13. l. Mts. in der Dr. Haas'schen Druckerei (E 6, 2), ca. 133 M. 85 Pfg. bares Geld.  
II. Auf dem Wege von der Friedrichsriederstraße Nr. 16 bis zur III. Lauerstraße Nr. 3 ging am 27. v. Mts. ein 8 Kilo schwerer Kupferblock verloren und wurde bis jetzt nicht dem rechtmäßigen Eigentümer abgeliefert, vermutlich also unterzogen.  
Um sachdienliche Mittheilungen wird ersucht.  
15445  
Mannheim, den 14. August 1893.  
Criminalpolizei.  
Keng.  
Volger-Gommissär.

**Bergebung**

**Pflasterarbeiten.**

Die Pflasterarbeiten zur Erweiterung des Amtsgefängnisses dahier sollen im Wege schriftlichen Angebots zur Ausführung vergeben werden.  
15382  
Die Uebernahme-Bedingungen sind in unserem Geschäftsamt zur Einsicht aufgelegt, wofür auch die Angebotsformulare in Empfang genommen werden können.  
Die Angebote sind verschlossen und mit geeigneter Aufschrift versehen spätestens am 26. d. Mts., Abends 6 Uhr anher einzureichen.  
Mannheim, 12. August 1893.  
Sr. Bezirksbau-Inspection.

**Bekanntmachung.**

Nr. 24.641. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß der Verkauf von Bohnen, Gurken und Weikraut in größeren Quantitäten von Montag, den 14. August d. J. ab ausschließlich auf dem Marktplatz zwischen N 5 und 6 und O 5 und 6 stattzufinden hat.  
15456  
Für diesen Verkauf wird der genannte Platz außer an den Hauptmarkttagen Dienstags und Freitags auch an anderen Wochen-tagen zur Benützung eingeräumt.  
Mannheim, 10. August 1893.  
Stadtrat:  
Brännig.  
Winterer.

**Bahnungsmieth.**

Nr. 24091. Das städtische Wohnhaus Nr. 42 an der Mittelstraße jenseits Redars ist vom 15. September l. J. an anderweitig zu vermieten.  
15458  
Daselbe umfaßt im I. Stock 2 Zimmer, einen Koffen und eine Küche und im II. Stock 2 Zimmer und eine Küche.  
Mietangebote wollen bis zum 21. August l. J. Vormittags 11 Uhr verschlossen und mit der Aufschrift: „Mietangebote für Nr. 42 Mittelstraße“ versehen bei unterfertigter Stelle eingereicht werden.  
Mannheim, 10. August 1893.  
Der Stadtrat:  
Brännig.  
Winterer.

**Aufforderung.**

Huldigung im Jahr 1893 betr.  
Diejenigen badiſchen Staatsangehörigen, welche am 9. September d. J. dem Geburtsstage Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs, huldigungspflichtig sind, also alle eidesfähigen Staatsbürger, welche bis dahin das 21. Lebensjahr zurückgelegt haben, sowie solche über dem genannten Alter, welche sich aus irgend einem Grund mit der Huldigung noch im Rückstand befinden oder erst seit einem Jahre die badiſche Staatsangehörigkeit erworben haben, werden aufgefordert, binnen acht Tagen sich zum Entzug in das Verzeichniß der Huldigungspflichtigen dahier — Rathaus 1. Stock, Zimmer No. 4 — anzumelden.  
Mannheim, den 4. August 1893.  
Bürgermeisteramt:  
Kloß.  
14958

**Öffentliche Versteigerung.**

Mittwoch, den 16. August d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5: 2 Pferde, 1 Polstergaratur, 2 Schreibetische, 1 Alfenstrahl, 1 Schreibtisch, 5 volle Betten, ein Pianino, 4 Kommoden, 1 Kasten und 2 Halbtaffel, 1 Kuff, 3 Schränke, Tische, Spiegel und sonstiges im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.  
15484  
Mannheim, 15. August 1893.  
Ebner.  
Gerichtsvollzieher.

**Öffentliche Versteigerung.**

Mittwoch, 16. August 1893, Vormittags 10. Uhr werde ich in Nr. 1, 7: 1 Ledentisch, mehrere Wandregale, 4 Leibern, mehrere Auslegesäfen, 2 Firmaschilder, 1 Kofoläufer, 3 Stühle, 2 Tische, ein Kleiderschrank und noch Verschiedenes gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.  
15407  
Mannheim, 13. August 1893.  
Stöckl.  
Gerichtsvollzieher, C 1, 12.

**Bekanntmachung.**

Mittwoch, 16. August 1893, Vormittags 1/10 Uhr beginnend — im Keller des Hotel Waidel, sowie im v. Oienanſchen Keller — zu Ludwigshafen a/Rh. werden gegen dritterten:  
Ca. 30,000 Liter Wein — bessere und geringere Qualitäten, 2 Arten Champagner, 1 große Parthe Transport- u. Lagerfässer, Mostbütten, Faslaer, 2 Weinpumpen, Schläuche, 2 Filtrirmaschinen und sonstiges zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.  
15231  
Frankenthal, 10. August 1893.  
Schaller.  
Ist Gerichtsvollzieher.

**Allg. Sad. Lehrer-Wittw.- u. Waisen-Stiftung.**

Zum ehrenden Andenken an eine theure Entschlafene ertheilen wir mit dem Motto: „Ghre Vater und Mutter“  
Käuflich Marx von „Un-emanen“. Wir sprechen für diese edle Gabe herzlichsten Dank aus.  
15470  
Der Vorstand.  
Damen Anben liebevolle Aufnahme unter strengster Verschwiegenheit bei Frau 1037 Schmiedel, Debamme, Weinheim.

**Öffentliche Versteigerung.**

Mittwoch, 16. August l. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5: 1 Klavier, 1 Ausrichtisch, eine Kommode, eine Nähmaschine, ein Christbaum, 2 Kasten, 1 Kasten-schrank, 1 Waschtisch, 1 Kuchentisch, 1 Spiegel, 1 Kopirpresse, 1 goldene Perrenuhr, 1 Broche und 1 Ring gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.  
15467  
Mannheim, 14. August 1893.  
Freimüller.  
Gerichtsvollzieher.

**Öffentliche Versteigerung.**

Mittwoch, den 16. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5: 1 Schrank, 1 Schreibtisch, eine Polstergaratur mit Karmorsplatte, 1 Nachttisch, 1 Tisch, 1 vollständiges Bett im Vollstreckungswege sowie im Aufstrage: 1 Waschkübel, 1 Nachttisch und 1 vollständiges Bett gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.  
15492  
Mannheim, 15. August 1893.  
Schuhmacher.  
Gerichtsvollzieher, B 5, 11/4.

**Städt. Gaswerk Mannheim.**

Nichtkarte des Leuchtgases vom 7. Juli 1893 bis 14. Aug. 1893 bei einem stündlichen Verbrauch einer Flamme von 100 Liter = 15,50 Normalkilogramm.  
Durch die glückliche Geburt eines prächtigen Knaben wurden hoch erfreut  
W. Girshand u. Frau.

**Rheindampfschiffahrt**

Kölnische u. Düsseldorfer-Gesellschaft.  
Von Mittwoch, den 16. d. Mts. ab findet die zweite Abfahrt von hier anstatt Nachmittags 1 1/4 Uhr bereits 12 1/4 Uhr statt.  
Mannheim, den 12. August 1893.  
Die Agentur.  
15414

**Central-Anstalt**

für unentgeltlichen Arbeits-Nachweis  
in  
Q 3, 2 u. 3 Mannheim Q 3, 2 u. 3  
in der Nähe der Hauptpost  
gegründet von hiesigen gemeinnützigen Vereinen.  
Arbeitsvermittlung jeglicher Art für hier u. nach auswärts.

**Königliches Nordseebad Norderney.**

Saison vom 1. Juni bis 10. October.  
Milde Klima. Schöner ausgedehnter Strand mit electr. Beleuchtung. Wasserleitung und Kanalisation. Warmbadehäuser. Täglich Dampferverbindung mit dem Festlande. Frequenz 1892: 18691 Gäste.  
— Auskunft auch über Wohnungen durch den Gemeindevorstand.  
Größtes Seebad Deutschlands.  
9856

**Luftkurort Auerbach.**

Station der Main-Redarbahn zwischen Darmstadt und Heidelberg am Fuße des Melibocus und Auerbacher Schloßes  
Hôtel und Pension zur Krone und Schweizerhaus.  
Pensionspreis 4-5 M. pro Tag (includ. Zimmer, Frühstück, große Speisekarte, parlatiger Garten mit Spielplatz, Führer, Portier am Bahnhof, Treppe und Auskunft durch den Besitzer  
G. Diefenbach.  
10625

**Das ganze Jahr geöffnet ist der in der Pfalz meistbesuchte Kurort Villa Donnersberg,**

42 best eingerichtete Zimmer bei sehr mäßigen Pensionspreisen u. ausgezeichnete Verpflegung. Arat, Post und Telegraph im Hause. Postverbindung mit Kirchheimbolanden, ausserdem stets Wagen des Etablissement nach den nächst gelegenen Bahnhöfen zur Verfügung. Für waldgerochte Jäger eigene Jagd- und Prospekt durch den zugehörigen Jäger.  
Besitzer Julius Rotberg, Telegramm-Adr. Rotberg, Dannenfels.  
8760

Neuheit ersten Ranges! Triumphtakt voll übertrafen durch  
Salthers Asmerstahl!  
Kein An- u. Abhängen der Belastung!  
Das schönste Geschenk für Herren u. Damen einzig in seiner Art. Haupt-Niederlage Karl Komes N1, 1 Kaufhaus N1, 1. Preisconzanie gratis und franco. 12012

**Specialität in Kinder-Confection,**

Anfertigung nach Maß bei billigster Berechnung und promptester Lieferung.  
Q 3, 7. Kehrer & Hönn, Q 3, 7.

**Friedrich Hirschfel**

Buchbinderei & Schreibwaarenhandlung  
L 4, 15

**Bergebung**

**von Trambahngeleisverlegungsarbeiten in Ludwigshafen-Hemshof.**

Die Verlegung des Trambahngeleises durch die Brinzregenten, Hemshof, Kurze- und Anilinfstraße, sowie die Entfernung des bestehenden Geleises in der Friesenheimer Straße in Ludwigshafen (Hemshof) soll im Submissionswege vergeben werden.  
Angebote, welche den aufliegenden Formulare entsprechend ausgefüllt sein müssen, sind vorkostenlos und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis Samstag, den 26. August, Vormittags 10 Uhr bei unterzeichneter Direction einzureichen, wofür die Pläne und Bedingungen eingesehen und Angebotsformulare in Empfang genommen werden können.  
15509  
Mannheim, den 14. August 1893.

**Die Betriebs-Direction der Trambahn Mannheim-Ludwigshafen:**

**E. Rietzschel.**

**Gv. Arb.-Verein.**

Am nächsten Sonntag, den 20. d. Mts. bezieht der Bruderverein in Darmstadt das Fest der Fahnenweihe.  
Wir eruchen die Mitglieder, welche sich an dem Feste betheiligen wollen, bis längstens Donnerstag Abend beim Vorsitzenden T 2, 8 anzumelden.  
Abfahrt nach Darmstadt erfolgt 8 Uhr 15 Morgens, Rhein-Redar-Bahn (Hauptbahnhof).  
Fahrpreis hin u. zurück M. 1.90.  
Um zahlreiche Anmeldungen bittet  
Der Vorstand.

**Gr. Hof- und Nationaltheater Mannheim.**

Diejenigen Lieferanten, welche aus dem laufenden Theaterjahr noch irgend welche Forderung zu machen haben, werden aufgefordert, diesbezügliche Rechnungen spätestens bis 25. d. Mts. an die Hoftheater-Kassensache einzureichen.  
15454  
Mannheim, 11. August 1893.

**„Helvetia“**

**Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft in St. Gallen.**

Grund-Kapital, voll bezogen Rfr. 8,000,000.  
Gesamtvermögen Rfr. 4,165,707.  
Prämien- und Zinseneinnahme pro 1892 Rfr. 5,534,386.  
Bezahlte Schäden seit Bestehen der Gesellschaft Rfr. 33,069,396.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß Herr Verthold Jahn in Mannheim in Folge freundschaftlichen Ueber-eintommens unsere Vertretung niedergelegt hat und wir an dessen Stelle den Herren

Wilhelm Raesen in Mannheim, N 3 Nr. 6,  
Conrad Eimer in Mannheim, H 9 Nr. 13,  
Hauptagenturen unserer Gesellschaft übertragen haben.  
Karlstraße, im August 1893.

Die Generalagentur für das Großherzogthum Baden.  
A. Reime.

Sollt sich Begünstigung auf das Vorstehende halten wie uns zur Vermittelung von Feuerversicherungen jeder Art zu setzen und billigen Prämien hiermit bestens empfohlen.

Wilhelm Raesen.  
Conrad Eimer.

Die Stelle eines Expeditionsgehilfen für unsere Güterbesitzer ist zu besetzen. Geeignete Bewerber wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse auf unserem Bureau Bahnhof Redarvorstadt melden.  
18935

**Betriebs-Inspection**

der Mannh.-Weinh.-Heid. Localbahn.

**Norddeutscher Lloyd, Bremen**

**Schnelldampferfahrten**

nach New York  
von Bremen Dienstage u. Samstage, von Southampton Mittwochs u. Sonntags, von Genua via Gibraltar zweimal monatlich.  
6042

**Postdampferfahrten**

nach Baltimore  
von Bremen jeden Donnerstag

nach Südamerika  
v. Bremen jeden Samstag, v. Antwerpen jeden Mittwoch

nach Ostasien  
von Bremen über Antwerpen, Southampton, Genua alle vier Wochen, Mittwochs

nach Australien  
von Bremen über Antwerpen, Southampton, Genua alle vier Wochen, Mittwochs.

Nähere Auskunft ertheilt  
Norddeutscher Lloyd, Bremen  
und  
Ph. Jac. Eglinger, Mannheim,  
gegenüber dem Saalbau.

**Hausentwässerungen,**

Pläne, Kostenaufschläge und solide Ausführung durch  
Ph. Fuchs & Priester, 14698  
Schwehinger-Strasse Nr. 45. Telephon Nr. 634.  
Zu Auskünften jederzeit gerne bereit.

**Adam Langbein**

**Gas- u. Wasserleitungsgeschäft**

P 3, 3.  
Geschäfts-Eröffnung.  
Der verehrlichen Nachbarschaft, sowie den werthen Einwohnern zeige hiermit ergebenst an, daß ich im Hause des Herrn Friedrich Steinbach, Mittelstraße 25 eine  
15494  
Brod- und Feinbäckerei  
unter Heutigem eröffnet habe. Indem ich bei prima Waare treue Bedienung zusichere, bitte ich um geneigen Zuspruch und zeichne Hochachtungsvoll  
Ad. Fitzer.  
Kohlen.  
Tüchtiger Reisender pr. sof. geucht. Offerten unter Nr. 15286 an die Exped. d. Blattes.

**Danksagung.**

Für die uns in so herzlicher Weise gemordene Theilnahme anlässlich des schmerzlichen Verlustes unserer lieben unvergesslichen Sattin und Mutter, Frau  
15468

**Gertr. Schröder**

sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus. Insbesondere danken wir Herrn Doktor Rah und den Niederbronnener Schwestern für die aufopfernde liebevolle Pflege. Herrn Stadtpfarrer Hühig für seine kostbaren Worte am Grabe, für die ehrenvolle Beerdigung und die überaus zahlreichen Blumen-spenden. Auch der Gesellschaft Badenia lagern wir unsern herzlichsten Dank für die erhebende Trauermusik am Grabe.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Jacob Schröder nebst Kinder.



**B 5, 4** kleine Wohnung zu verm. 14665  
**B 6, 1** 4 St., Küche u. gr. Stadtpark, 1 gr. schön möbl. Sim. zu verm. 15459  
**B 6, 20** in der zweiten Stock mit 6 Zimmer, Küche und Zubehör sofort zu verm. 138  
 Hof. Hoffmann & Söhne, Vaugeoisstr. B 7, 5.  
**B 6, 23, 1. Stock,** ist eine hübsche Wohnung, bestehend aus 5 Zim., Küche, 2 Manjarden, 2 Wölbungen Keller und allem sonstigen Zubehör zu verm. 2889  
 Hof. Hoffmann & Söhne, Vaugeoisstr. B 7, 5.  
**C 1, 16** 2 St., schöne geräumige Wohnung, a. zu Bureau geeignet, zu vermieten. 13473  
**C 2, 1** 3 St., 6 Zim. u. Küche u. 1. Sept. oder später zu verm. 14852  
 Röh. F. 2, 10, 8. St.  
**C 3, 3** 1-2 Gaupenzimmer zu verm. 14880  
**C 3, 3** im Hof, 1 Treppe, 2 freundl. Zimmer an 1-2 anst. weibl. Pers. z. v. 14881  
**C 3, 7** nung per sofort zu vermieten. 15204  
**C 4, 9a** Part.-Zim., auch als Comptoir geeignet, möbl. od. unmöbl. z. v. 12851  
**C 4, 14** part., 3-5 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu jedem Geschäftsbetriebe, auch als Bureau oder Laden geeignet, ver. August zu verm. Zu besichtigen täglich 1/2-3 Radmittags. 12754  
**C 7, 8** im Hinterh. 1 Tr. hoch, 1 frdl. Wohn., best. aus 3 Zim., Küche nebst Zubeh. an ruh. Leute z. v. 13925  
**C 9, 1** parterre, 2 für sich abgetheilt. Zimmer für einen einzelnen Herrn, auch als Bureau geeignet, per sofort oder später zu vermieten. 14701  
**D 1, 2** ist der 3. Stock, 5 Zim., Küche, Kammer u. per 1. Okt. zu verm. 14885  
**D 3, 1** 3 Stock, 6 Zim. u. Zubehör per 15. Nov. zu vermieten. 15009  
**D 3, 12** der erste Stock oberer Hof zu verm. 15390  
**D 7, 11** Rheinstr. 4. St., 3 fr. große Zimmer und Küche per sofort zu verm. 14677  
 Näheres G 8, 18, 4. St.  
**D 7, 17** Ringstr. 2. Stock, 7 Zimmer, Küche und Zubeh. sofort zu vermieten. 15190  
 Näheres im 4. St. Vormittags.  
**E 3, 13** elegant. 2. Stock nebst Zubeh. zu vermieten. 14551  
 Zu erfragen C 4, 11, Wirtshausstr.  
**E 5, 14** Part.-Zim. nach der Straße geh., als Comptoir geeignet, zu v. 12850  
**E 7, 23** Rheinstraße, elegant. 3. Stock, 7 Zimmer, Badzimmer, Küche und Zubeh. per 1. Oktober oder später zu vermieten. 12423  
**E 8, 8** part., 4 Zim., Küche u. Zubeh. lot. zu verm. 4. St., 2 Zimmer u. Küche per 15. August zu verm. 14503  
**E 8, 15** Rheinstr. 1 hübsche Wohnung, bestehend aus 8 Zimmer, Badzimmer, Küche, Wölbungen u. ist per sofort od. auch für später zu verm. 13473  
**F 5, 2** hübsche Wohn., 5 Zim. u. Zubeh. z. v. 15055  
**F 5, 3** 1 leerer und 1 möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 14414  
**F 8** Ringstr., 4. St., 5 Zim., Küche und Zubeh. zu verm. Näheres G 8, 29. 15050  
**G 2, 13** Seitenban, 2. u. 3. Stock, je 2 Zimmer u. Küche nebst Zubeh. zu vermieten. Näheres part. 13087  
**G 5, 1** 4. St., 2 gr. Monf. Zim. u. sep. Eing., Küche u. Zub. p. Ende Aug. z. v. Näh. im Laden daselbst. 15480  
**G 5, 19** Wohnung zu vermieten. 14574  
**G 7, 8** part., möbl. Zimmer für 2 junge Leute sofort zu vermieten. 15465  
**G 7, 16** 3 St., schön. 2 großes Zim. lot. zu v. Näh. F 6, 4/5. 5387  
**G 7, 16** 1 schön abgetheilt. 2 Part.-Wohnung, 5 Zimmer, Küche und Zubeh. auf Wunsch mit schönem großen Keller, großer Hofbenutzung, auch ein weiteres Zimmer für Comptoir geeignet preiswürdig zu verm. 1482  
 F 6, 4/5. 7434

**G 7, 17** 4. St. rechts, 1-2 Zim. sofort zu verm. 15410  
**G 7, 22** 1 gr. Zim. u. Küche an ruh. Leute z. v. 14785  
**G 7, 31** 1 Part.-Wohn., auch als Bureau geeg., 4 Zim. u. Zubeh. lot. od. später z. v. 14441  
**G 7, 31** 2 St., 3 Zim. u. Zubeh. lot. od. später z. v. Dal. 1 ff. Part.-Zim. im Hof z. v. 14042  
**G 8, 6** 2. Stock, 2 Zimmer als Comptoir oder Bureau geeignet zu verm. 11610  
**G 8, 17** 1 abgetheilt. Wohnung von 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 14062  
**G 8, 20b** abgetheilt. Wohn., 3 Zim. u. Küche zu vermieten. 14182  
**H 2, 6** 2 H. Wohnungen lot. zu vermieten. 14723  
**H 3, 13** 4. Stock, eine Wohn., 2 Zim. und Küche zu verm. 13771  
**H 6, 13** H. Wohnung an ruh. Leute zu verm. 14706  
**H 7, 1** 4. St., 1 Zimmer u. Küche an ruh. Leute zu vermieten. 9212  
**H 7, 22** ist der 3. ev. der 2. St., ganz ober getheilt, per 1. Oktober d. J. auf Wunsch mit weiteren Büreau- oder Magazinaräumen, zu vermieten. 15129  
**H 7, 28** geräumige Wohnung, 8 Treppen hoch, 8 Zimmer, Badzimmer, Küche u. sonstiges Zubeh. per 1. September preiswürdig zu vermieten. 10691  
**H 8, 38** schöner 3. Stock, 7 Zim. mit allem Zubeh. ganz od. getheilt zu verm. Näheres 2. Stock. 15083  
**H 8, 38,** 2 fr. Zim. neuerger, Küche u. Zubeh. z. v. Näh. 2. St. 15318  
**H 8, 38,** halber 3. Stock, 3 eleg. Zim. u. Balk. u. Küche zu v. Näh. 2. St. 15316  
**H 9, 20** 4. Stock, 8 Zim., Küche und Badz. nebst Zubeh. zu verm. 14057  
**H 10, 26** 2 Zim. u. Küche zu verm. 14884  
**H 10, 27** 2 Zim. u. Küche zu verm. 15428  
**J 2, 5** 1 Part.-Wohnung, 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu vermieten. 14584  
**J 7, 15** 2 Zimmer u. kleine Küche an ruhige Leute z. v. Näh. 2. St. 15476  
**K 1, 3** 2 geräumige, helle Zimmer an 4. Stock per 1. September an Einzelperson oder ruhige Familie zu vermieten. Näheres parterre. 13218  
**K 1, 7** Breitestr., freundl. 3. Stock, 5 Zim., mit 6 Zim. u. Zubeh. an H. ruh. Familie lot. zu verm. 14899  
**K 2, 15** 3. Stock, 5 Zim. u. Zub. zu v. 14688  
**K 3, 10b** Hüb., 1 Zimmer lot. besetzt. 15076  
**K 3, 15** 2. Stock ganz od. getheilt, sowie im Seitenbau, 8 Zim. u. Küche nebst Zubeh. zu vermieten. Näh. G 2, 13, parterre. 9731  
**K 4, 8** 1 Zim., Küche u. 1 Keller im Vorderhaus zu verm. 15087  
**K 9, 13, Louisenring.** Schöner 2. Stock, 5 Zimmer, Manjarden u. Zubeh. zu vermieten. 2-4 Uhr einzusehen. 14670  
**L 2, 4** 4 Zimmer leer oder möbl. an 1 oder 2 Herren zu vermieten. 14658  
**L 2, 4** 3 Manj.-Zim. u. Küche lot. zu verm. 14340  
**L 2, 6** 2 Zim., Küche u. Zub. lot. zu verm. 14240  
**L 2, 6** 2. St., 4 Zim., Küche nebst Zubeh. lot. zu vermieten. 15299  
**L 4, 15** Part.-Wohnung, auch für Geschäftsräume geeignet, zu vermieten. 14842  
**L 10, 7b** 3. St., 6 Zimmer und Zubeh. per Oktober zu vermieten. 11079  
**L 14, 4** 4. St., 3 ev. 4 Zimmer, Küche und Badz. u. a. Zubeh. lot. z. v. Näheres parterre. 14492  
**L 18, 6** ein 2. Stock, best. aus 6 Zimmer und Zub. per 1. Oktbr. zu verm. 13959  
**M 2, 18** 2. Stock, 4 Zim. nebst allem Zubeh. lot. zu vermieten. 15018  
**M 4, 11** 2 Zimmer u. Küche u. 1 leerer Zimmer lot. zu vermieten. 14066  
**M 7, 22** 3. Stock, schön. 2 großes Zim., Küche und Badz. u. a. Zubeh. lot. z. v. Näheres parterre. 13786  
**M 8, 4** Kaiserring 36, 4. St., eleg. Wohn., 6 Zim., Küche, Bad. z. v. verm. 7288  
**O 5, 1** Seitenban, 3 Zim. u. Küche z. v. 14512

**Zu vermieten.**  
**Kaiserring M 8, 6,** eleg. 2. Stock, 6 Zimmer mit Zubeh. 11182  
**Friedrichsring O 7, 16,** eleg. 2. Stock, 8 Zim. mit Zub. R 7, 8 eleg. 2. Stock, 7 Zim. mit Zubeh.  
**R 7, 3** eleg. 2. Stock, 6 Laden mit Wohnung zu verm.  
 Näheres R 7, 3. Bureau.  
**O 5, 4** 3 Zimmer, ein Stock hoch zu vermieten für eine H. Familie passend. 6486  
**P 3, 5** kleine Wohnung zu vermieten. 15206  
**P 6, 7** 3 u. 4. Stock, 2 Zim. u. Küche lot. od. später zu vermieten. 15429  
**P 6, 15** 2. St. schön. 3 Zim. u. Küche z. v. 15057  
**P 7, 15** Part.-Wohn. log. als Bureau lot. zu verm. 2849  
**Q 7, 11** 4. St., 3 Zim. u. Küche z. v. 15053  
**Q 7, 12a** 4. St., schön. gef. Wohnung, 4 Zimmer, Badzimmer, Veranda pr. 1. Oktober preiswürdig zu vermieten. 13822  
 Näh. Comptoir im Hofraum.  
**R 3, 15** per 1. Sept. 2 Zim., 1 Küche, 1 Kammer, Keller zu verm. 14868  
**R 7, 6** Friedrichsring 8. St., 6 Zimmer, Badzimmer, Küche, 2 Kammer, 2 Keller per 1. Oktober eventl. früher zu verm. 1400 zu vermieten. 15203  
**S 1, 23** 4. St., H. Wohnung lot. zu verm. 14704  
**S 1, 10** H. Wohnung zu vermieten. 15022  
**S 3, 1** abgetheilt, halber 3. Stock lot. zu verm. 15197  
**S 6, 3** Ode der Ringstraße 3 Manjardenzimmer u. Küche mit Glasabschluss lot. zu vermieten. 13776  
 Näh. parterre im Laden.  
**T 2, 17/18** 2. St., 4 Zim. u. Küche zu vermieten. 15295  
**T 6, 1** Friedrichsring, 4. St., 5 Zim., Küche u. Zubeh. z. v. Näh. G 8, 29. 15051  
**T 6, 4** ein Zimmer zu vermieten. 14351  
**T 6, 7** 2. St., 3 Zimmer u. Küche lot. zu verm. Näheres 2. Stock. 14694  
**T 6, 26** 2 Manjardenzim. zu vermieten. Näheres G 8, 29. 14763  
**U 2, 2** eleg. abgetheilt. Wohnung 3 Zimmer, Kammer, Küche u. Zub. zu verm. Näheres 2 Treppen hoch.  
**U 3, 17** abgetheilt. Wohnung, 5 Zim. u. Zubeh. zu vermieten. 10706  
**U 5, 11** Hüb., leerer Part.-Zim. zu v. 15184  
**U 6, 2** 2. Stock, 2 Zim. u. Küche mit Zubeh. zu vermieten. 15059  
**U 6, 10** 2. Stock, 4 Zim. u. Küche zu v. 14365  
**U 6, 27** 2 Zimmer u. Küche bill. zu v. 14718  
**U 6, 29** Seitenb., 3 Zim., Küche u. Zubeh., schön abgetheilt. Wohn. zu verm. Näheres parterre. 14827  
 2 schöne Zimmer an 1 Person billig zu vermieten. 14872  
 Näheres im Verlag.  
 Eingang der Schwelger-Str. No. 17, 4. Stock, 2 geräum. helle Zim., Küche u. Wasserl., Kammer, Keller bis 1. Sept. an ruh. Fam. zu verm. Näh. daselbst. 15205  
**Wismarplatz 13** abgetheilt. Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Badzimmer u. Zubeh. zu vermieten. Näheres 3. St. 14575  
**Schwelgerstraße 59,** Wohnungen von 12-24 Mark zu vermieten. 13784  
**Meine Bel-Etage** bestehend aus 7 Zimmern, Badzimmer, Küche u. per sofort zu vermieten. 14225  
 Anton Weismayer, L 12, 4a.  
**Schwelger-Vorstadt,** abgetheilt. Wohnungen, 2-3 Zimmer u. Küche mit Wasserl. und Zubeh. zu verm. Näheres Amerikanerstr. 15. 1085  
**12. Querstr. 21,** (Reformstr.) 2 Wohnungen zu verm. 2 Zim., Küche u. Keller b. 2 Zimmer u. Keller. 8920  
 Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu vermieten bei 3. Doll. Kleindienstr. 23, 2, 1, Redaktionsgärten. 1031  
**Große Mergelstraße 25,** ein leerer Zim. lot. z. v. 14509

**6. Querstraße 7, 2 ob. 1 Zim. u. Küche u. Wasserl. z. v. 14523**  
**Werderstraße Nr. 6,** part. und 3. Stock, je 5 Zim., Küche und Badzimmer u. per 1. Oktober zu vermieten. 14405  
**J. Fischer, K 9, 13, 1. St.**  
**Part.-Wohn.,** Laden, Büreau, auch für Engrosgechäft geeignet, nebst weiteren Räumen, ganz od. getheilt, zu vermieten. Näheres F 5, 1, 3. St. 15056  
**Bahnhofplatz 3,** früher L 17.  
 Ein sehr schönes 2. Stock mit Balkon u. Zubeh. lot. preiswürdig zu vermieten. 15280  
 Näheres im Cigarrenladen.  
**Freundliche, abgetheilt. Wohnung,** 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. 3. Stock an ruhige Leute per sofort oder später zu vermieten bei 3. Ziegler Trautweinstraße 11a, Schwelger-Vorstadt. 8055  
**Waldhofstr. 40,** 1 Zimmer und Küche zu vermieten. 15017  
**Rheinhäuserstraße Nr. 73,** sehr hübsche Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Wasserleitung u. Keller lot. außerst preiswürdig zu verm. 14413  
 Näheres T 6, 22, 3. Stock.  
 Ein gesundes, schönes unmöblirt. Zimmer zu vermieten. Näheres im Verlag. 10923  
**4-12 Mark**  
 1, 2 u. 3 Zimmer mit Wasserl. und Keller zu verm. 15441  
 Trautweinstr. Nr. 8-10, Schwelgerstr. rechts.  
**Schwelgerstr. 50,** 2 Zim. und Küche zu vermieten. 15423  
**Seidenheimerstr. 31,** äußerst freundliche gesunde Wohnung, (3 Zimmer u. Küche u. 30 p. M.) ev. mit kleinem Gärtchen an ruhige Leute per September zu vermieten. 14937  
**Feudenheim**  
 nächst der ersten Haltestelle der Straßenbahn in einem Neubau 3 große Zimmer, Küche, Badz., f. u. g., Stallung nebst Garten lot. zu verm. Näheres durch 15479  
 Agent Wolffert, T 5, 2.  
**Weinheim.**  
 Eine fr. hübsche Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubeh. in gelunber Lage zu verm. Bes. per 1. Nov. Näheres im Verlag oder bei G. Penzian d. Weinheim. 15010  
**Doppel-Zimmer**  
**B 1, 8** möbl. Zim. zu verm. Näh. part. 13911  
**B 4, 10** einfach möbl. Zim. zu verm. 14773  
**B 5, 3** 3 Stiegen hoch, gut möbl. Zimmer an 1 solbden Herrn zu verm. 14479  
**B 6, 1a** 4. Stock, Nähe des Stadtpark, 1 gr. schön möbl. Zim. zu verm. 14503  
**B 6, 14** 1 schön möbl. Zim. zu verm. 14227  
**C 2, 1** Café français, 3. St., ein eleg. möbl. Zimmer per 1. September zu vermieten. Näheres bei 15376  
 Friedmann, D 1, 13.  
**C 3, 24** 1 Treppe hoch, H. möbl. Zimmer zu verm. 15192  
**C 4, 1** Schillerplatz, fein möbl. 1 Parterre-Zim. per 15. August zu verm. 14916  
**C 4, 15** 2 Tr., einf. möbl. Zim. zu v. 14409  
**C 4, 20/21** 3. St., 1 schön möbl. Zimmer zu vermieten. 14657  
**C 8, 10** 4. St., 1 möbl. Zim. auf bis Str. geh., lot. zu verm. 14543  
**C 8, 11** 3. Stock, 2 möbl. Zim., Wohn- und Schlafzim. mit 2 Betten lot. zu vermieten. 14859  
**D 2, 9** 2 Tr., 1 fein möbl. Schlaf- u. Wohnzim. mit Balkon zu verm. 15942  
**D 2, 14** 3 Treppen links, gut möbl. Zimmer, sep. Eingang lot. zu verm. 14601  
**D 4, 17** 2. Stock, möbl. Zim. z. v. 15326  
**D 5, 15** 3. St., 1 Wohn- u. Schlafzim. für 1 auch 2 Herrn lot. z. v. 14786  
**D 7, 21** 4. St., schön möbl. Zim. lot. z. v. 15396  
**D 8, 8** 4. St., möbl. Zim. zu verm. 14527  
**E 2, 15** 3. St., gut möbl. Zimmer an 2 Herren mit Kost zu verm. 15340  
**E 8, 10** schön möbl. Part.-Zim. zu v. 14979  
**F 2, 10** 3. Stock, 1 möbl. Zim. mit Pension für 1 Lehrling bei 3. Lepp. 14853  
**F 4, 3** 3 Treppen, ein möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. 15179

**F 4, 15** 2. St., 1 möbl. Zim. lot. zu v. 14362  
**F 4, 19** 2 ineinander. gut möbl. Zimmer, auch einzeln zu vermieten. 15088  
**F 7, 21** n. d. Ringstraße, 2 eleg. möbl. Part.-Zimmer, Wohn- u. Schlafzimmer m. sep. Eingang zu verm. 14308  
**F 8, 14** 3. St. Hb., 1 möbl. Zim. zu v. 15228  
**G 2, 24** 3. St., 1 möbl. Zimmer lot. z. v. 14881  
**G 5, 5** 2 Treppen, ein sehr feines möbl. Zimmer (bei Leuten ohne Kinder) zu vermieten. 15390  
**G 7, 28** 1 möbl. Part.-Zimmer bis 1. Septemb. zu vermieten. 14843  
**G 8, 16** 3. St., schön möbl. Zim. pr. 1. Sept. zu vermieten. 14857  
**G 8, 21** 4. Stock, 1 schön möbl. Zim. lot. zu verm. 15024  
**G 8, 22b** 3. St., fein möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren zu verm. 14623  
**H 2, 8** 3. Stock rechts, schön möbl. Zim. z. v. 15019  
**H 2, 10** 2 möbl. Part.-Zim. zu verm. 14088  
**H 3, 20** 3. Stock, 1 möbl. Zim. a. d. Str. a. 1 ob. 2 Herren billig zu v. 14550  
**H 5, 3** 1 Treppe hoch, zwei gut möbl. Zimmer bei einer kleinen Familie mit oder ohne Pension an 1 oder 2 anständige Damen lot. oder später zu vermieten. 14666  
**H 10, 1** 4. Stock, 1 gut möbl. 1 Zimmer an 1 oder 2 Herren mit oder ohne Pension lot. zu vermieten. 15302  
**K 2, 17** 3. St. links, schön n. ev. m. Klavierbenutz. a. l. anst. Herren billig zu verm. 15055  
**K 4, 13** part., 1 schön möbl. Zim. m. guter Pension lot. od. spät. zu v. Auch können noch einige Herren an gutem Mittag- und Abendlich theilnehmen. 13929  
**K 9, 16** 3. St., 1 einf. möbl. Zim. zu v. 14508  
**L 2, 3** einf. möbl. Zimmer zu v. 12079  
**L 2, 3** zwei ineinandergehende möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu verm. 15054  
**L 8, 4** 3. St., 1 gut möbl. Zim., in schön. Lage zu vermieten. 15417  
**L 14, 5a** 2. St., 2 fein möbl. Wohn- u. Schlafzim. lot. zu verm. 12418  
**L 14, 13** Wismarstr., über 3 Stiegen, 1 eleg. möbl. Zimmer zu verm. 14922  
**L 18** Lattenstr. 24, gut möbl. Zim. z. v. 13634  
**M 4, 11** 1 St. hoch, 1 frdl. möbl. Zimmer lot. zu vermieten. 14990  
**N 2, 11** 2. St., 2-3 gut möbl. gr. Zim. mit separatem Eing. an 1-3 Herren z. v. 14108  
**N 3, 9** hübsch möbl. Zimmer zu vermieten. Näheres im 3. Stock. 15322  
**N 3, 15** 3. St., 1 fein möbl. Schlafzim. lot. zu vermieten. 15368  
**N 3, 17** 1 gut möbl. Zim. m. ob. ohne Pension zu v. 15219  
**N 6, 6** 1 gut möbl. Balkonzimmer mit Pension zu vermieten. 15195  
**O 4, 13** 1 Tr. hoch, 1 gut möbl. Zim. auf 1. September zu verm. 15943  
**O 4, 13** schön möbl. Zim. an 1 Herrn oder Dame lot. od. 1. Septbr. zu verm. Näh. O 5, 15 im Laden. 15461  
**O 5, 6** möbl. Zimmer lot. zu verm. 14702  
**O 6, 1** 1 Tr. hoch, 2 ineinandergeh. möbl. Zim. per sofort zu verm. 14919  
**O 6, 3** parterre, 1 gut möbl. Zim. per 15. August oder später zu verm. 15069  
**O 7, 12** 1 eleg. möbl. Zim. zu verm. 14278  
**P 4, 7** möbl. Part.-Z. lot. od. lot. bill. zu v. 15272  
**P 6, 3** 1 Tr., 1 gut möbl. Zimmer p. Monat 15 RM. mit Kasse zu verm. 15913  
**Q 1, 8** 3 Trp., 1 gut möbl. Zim. an 1 ob. 2 Herrn zu vermieten. 14895  
**Q 2, 22** 3. Tr., gt. möbl. Zim. z. v. 53945  
**Q 3, 23** 2. St., möbl. Zimmer für 1 Herrn zu vermieten. 14717  
**Q 3, 10** 2. St., möbl. Zim. an 1 ob. 2 Herren z. v. 15440  
**Q 4, 17** möbl. Parterre-Zim. lot. zu verm. 15251  
**Q 4, 19** gut möbl. Zim. zu vermieten. 2607  
**Q 5, 15** schön möblirt. Zim. mit sep. Eingang lot. zu verm. 14970  
**R 1, 14** part., schön möbl. Zim. pr. 1. Sept. zu v. 15178  
**R 3, 15** 2. Tr., 1 schön möbl. Zim. per 1. September zu verm. 14691

**S 2, 1** gut möbl. Zim. lot. zu verm. 15188  
**S 2, 8** 2. Stock, 1 schön möbl. Zim. lot. zu v. 15321  
**S 3, 10** 2. Stock, einf. möbl. Zim. an Herrn oder Dame per 1. Sept. zu v. 15345  
**S 6, 8** 3. Stock, 1 h. möbl. Zim. zu v. 9592  
**T 1, 1** 3. St., hübsch möbl. Zim. zu verm. 14898  
**T 2, 20** 2. St., möbl. Zimmer auf die Straße geh., billig zu vermieten. 14716  
**T 4, 1** 1 Stiege hoch, frdl. möbl. Zim. z. v. 14825  
**T 4, 1** Neubau, 4. St. links, möbl. Zimmer lot. billig zu vermieten. 14552  
**T 6, 9** 3. Stock, zwei hübsch möbl. Zimmer preiswürdig zu vermieten. 15174  
**U 1, 9** 1 Tr., schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer in der Redarstraße zu verm. Einziehen zwischen 12-3 und Abends von 7 Uhr ab. 14410  
**U 3, 31** 2. Stock, 1 möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren billig zu vermieten. 14934  
**U 5, 18** 3 Tr., 1 freundl. möbl. Zim. mit sch. Ausl. lot. zu v. 14995  
**U 6, 16** Ringstraße, 1 möbl. Part.-Zim. z. v. 14648  
**U 6, 25** 3 Tr., freundl. möbl. Zimmer auf d. Str. geh. mit sep. Eing. lot. z. v. 14999  
**U 6, 27** möbl. Zim., neu eingerichtet, sep. Eing., part. nach der Straße gelegen, lot. zu verm. 14006  
 1 gut möbl. Zim. im 2. St. lot. zu verm. Näh. K 3, 11. 3979  
 1 möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erfr. K 2, 4, 3. St. 14848  
 In nächster Nähe der Redarbrücke, breite Straße, zwei schön möbl. Zimmer an einen oder 2 Herren billig zu verm. 14943  
 Näheres im Verlag.  
**Ringstraße, Nähe der Post,** ein Parterrezimmer, möbl. ober unmöbl. z. v. Näh. i. Verl. 13678  
 Ein Lehrling, Schüler oder Schülerin in Pension gesucht. Näheres in der Expedition. 15298  
 Ein gut möbl. Zim. lot. zu verm. Näh. im Verlag. 15081  
 2 hübsch möbl. Zim. mit frdl. Bed. an 1 ob. 2 Herren zu verm. Näheres im Verlag. 14998  
 Großes schönes möbl. Zimmer auf die Straße geh., an gebildete Dame abzugeben. 14508  
 Näheres Bed. A 2, 1.  
**Schwelgerstr. 52a** möbl. Zimmer billig zu verm. 15012  
**Dammstr. 16, 2. Stock,** 2 möbl. Zim. zu verm. 15068  
**Lattenstr. 5, 2. Etage** 1 fein möbl. Zim. zu v. 14860  
**(Schlafstellen.)**  
**F 4, 13** 1 gute Schlafstelle zu verm. 14707  
**F 5, 5** 4. St. Schlafst. für 2 anst. Herren z. v. 14700  
**H 1, 12** 4. St. Schlafst. m. sch. Ausl. lot. zu v. 15220  
**H 5, 2** 4. St. gute Schlafst. lot. zu v. 14873  
**14. Querstr. 50** (4. Schlafst. zu verm., eventl. mit Kost. 15458  
**Kost und Logis**  
**F 4, 12** 4. Stock links 2 Vorhölz., 1 gute Schlafst. m. ob. ohne Kost z. v. 13288  
**F 5, 22** 2. St., 2 solide Jagt. Betten können dort nehmen, mit ob. ohne Kost. 14577  
**F 6, 3** 3. St. Logis mit ober ohne Kost. 14530  
**G 7, 12** ein anst. Mädchen kann d. Kost u. Logis erhalten. 15015  
**J 4, 17** Kost und Logis. 15378  
**S 1, 12** 2 Zim. mit Pension lot. zu verm. 2 Zim. mit Küche lot. zu verm. 15289  
 Ein junger Kaufmann oder Schüler in Pension gesucht. Näheres H 9, 25, 3. St. h.  
 In gutem fr. Hause, Zimmer mit oder ohne Pension. 14896  
 Näheres in der Expedition.  
 In gutem Hause Zimmer mit Pension für 1-2 Herren, auch wird Pension allein gegeben. 14897  
 Näheres in der Expedition.  
 Ein möbliertes Zimmer, 2 Tr. hoch, zu vermieten. 15370  
 Näheres im Verlag.  
 Mehrere kleine Wohnungen, sofort beziehb., z. v. zu erfragen 15377  
**H 8, 28, 2. Stock.**  
 Guten Mittag- und Abendlich bei 14891  
**Frau Breiner, Q 5, 17, 2. St.**  
 Ein junger Herr kann in guter Familie volk. Pension mit Familienanschluss und Klavierbenutzung haben. Wohnung reizend gelegen. Diersten un. Nr. 14488 an die Expedition ds. Bl.  
 2 junge Leute werden bei guter Familie in Pension gel. a. M. 40 pro Monat. Näheres im Verlag. 14783

# Afrikanischer Nussbohnen-Kaffee

Merztlich für Gesunde und Kranke empfohlen.  
Epochemachende Neuheit, geschützt durch Deutsches Reichspatent.

## Vorthelle:

1. Gemischt mit anderen Kaffeebohnen, vollständig reizloses, gesundes und wohlschmeckendes Kaffegetränk.
2. Grosser Nährwerth.
3. Angenehmer Geschmack.
4. 50% Geld-Ersparniss.

Preis per ganzes Pfundpaquet 50 Pfennig.  
" " halbes " 30 "

In Originalpackung von der zur Herstellung allein berechtigten Firma: Gebrüder Schmidt Nachfolger, Fabrik für Nussbohnen, Bockenheimer-Frankfurt a. M. In haben bei: Gebrüder Koch, F 5, 9/10, H 8, 19, H 2, 6. Carl Weber, G 8, 5. L. Kaufmann, L 12, 7. Jos. Sauer, K 4, 15. Schlagenhauf & Müller, G 3, 1. General-Agentur und Depot bei: M. Schultze, hier, C 9 No. 5.

**M. st. K.!**  
(D. R. P. 66767)  
bedeutet Ruffler's „Sterilisierte“ Kindernahrung im Verichluf D. R. P. 66767 und ist das beste aller Nährmittel für Kinder, Kranke und Magenleidende. Beim Zahnen der Kinder, bei Brechdurchfall oder zur Bekämpfung der englischen Krankheit ist Ruffler's sterilisierte Kindernahrung geradezu unentbehrlich. Die Sterilisierung bietet allein Schutz für Uebertragung von Krankheitskeimen, welche in der Milch und in anderen gleichartigen Nahrungsvorrichtungen vorkommen können. Flasche in Verichluf D. R. P. 66767 à M. 1.25 nur in den Apotheken: 10638  
Abler, Einhorn, Hof-, Kronen-, Löwen-, Mohren-, Redar-, Pelikan- und Schwan-Apothek.

**Gänzlicher Ausverkauf**  
wegen Geschäftsaufgabe.  
Alle noch vorräthigen Glacé-, Suedes- u. Waschleder- Handschuhe für Damen und Herren, werden bedeutend unter dem Fabrikations-Preise abgegeben. 12878  
**Sommer- und Winterhandschuhe**  
zur Hälfte des früheren Preises.  
**Wilhelm Ellstaetter,**  
N 3 No. 7—8 Kunststraße N 3 No. 7—8.

**Stuttgart.**  
**Conservatorium für Musik.**  
Mit dem Anfang des Wintersemesters, den 16. October d. J., können in diese unter dem Protectorat Seiner Majestät des Königs von Württemberg stehende Anstalt, die für Kunstschüler und Dilettanten bestimmt ist, neue Schüler und Schülerinnen eintreten. Der Unterricht umfasst: Elementar-, Chor-, Solo- und dramatischen Gesangs, Klavier, Orgel, Violin- und Violoncellspiel, Contrabaß, Harfe, Flöte, Oboe, Klarinette, Cornet à Pistons, Horn und Fagott, Ensemblespiel für Klavier, Violine und Violoncell, Tonsetz- und Instrumentationslehre nebst Partiturspiel, Geschichte der Musik, Orgelkunde, Rhythmik mit Kunst- und Literaturgeschichte, Dictionation und italienische Sprache, und wird erteilt von den Professoren von Faust, Ferling, Keller, Koch, G. Krüger, Binder, Brudner, Scholl, Scherlen, Singer, Speidel, Wien, Hofkapellmeister Doppel, Hofmusikdirector J. A. Mayer, Kammeränger Bromada, Hofänger a. D. Bertram u. s. w. 15438  
In der Künstler-Schule ist das jährliche Honorar für die gewöhnliche Zahl von Unterrichtsstunden auf 300 M. gestellt; in der Kunstgeschule (mit Einschluss des obligaten Klavierunterrichts) auf 500 M. Anmeldungen zum Eintritt in die Anstalt sind spätestens am Tage vor der Aufnahmeprüfung, welche am Mittwoch, den 11. October d. J., von Vormittag 9 Uhr an stattfindet, zu machen. Prospekte und Statuten gratis.  
Stuttgart, im August 1893.  
Die Direction:  
Prof. Dr. von Faust. Prof. Dr. Scholl.

**MAGGI'S**  
Suppenwürze ist eine interessante Neuheit im Lebensmittelmarkt. In Original-Päckchen von 65 Pfennig an zu haben bei  
Herrn Sauer.  
Die leeren Original-Päckchen à 65 Pfennig werden zu 45 Pfennig und diejenigen à M. 1.10 zu 70 Pfennig mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. 15486

**PHILIPP KRUG**  
Brauerei-Bebaris-Artikel  
Mannheim  
empfehlen  
**Gummi-Schläuche**  
für Dampf-, Wasser-, Bier-, Wein- u. Säureleitung zu civilen Preisen.

**Pauline Gutenthal,**  
Tanzlehrinstitut  
beehrt sich einem geehrten Publikum ergebenst mitzuthellen, dass ihre Unterrichtskurse für die kommende Wintersaison, wie gewöhnlich, am 1. Oktober ihren Anfang nehmen und bittet daher, gefällige Anmeldungen in ihrer Wohnung A 2, 7 vom 7. September ab gefälligst bewirken zu wollen. 15481  
Dieselbe bittet um das Wohlwollen eines hochtitl. Publikums und empfiehlt sich mit ergebenster Hochachtung.

**Inhoffen's**  
Java-Kaffee  
zu 90 und 100 Pfg. per 1/2 Pfd. Badet ist frisch eingetroffen. 14475  
Jac. Sch. & Z. 13.

**G. D. Wunderlich's**  
Zahnpasta (Dontine)  
prämirt  
B. Landes-Ausstellung 1882  
aus der Königl. Hof-Parfümerie G. D. Wunderlich Nürnberg. Seit 1863 mit größtem Erfolge eingeführt, allgemein beliebt zur raschen angenehmsten Reinigung der Zähne und des Mundes. Sie macht die Zähne glänzend weiß, entfernt Weinstein üblen Mund- und Tabakgeruch, konservirt bei anhaltendem Gebrauch die Zähne bis in's Alter. Sanitätsbehörde-lich geprüft. Praktisch auf Reisen. à 50 Pfg. bei Otto Weberbed. P. 1, 1 an den Planken u. G. H. Nebach. P. 2, 5. 10078

**Wegen**  
vorergrücker Saison  
**Ausverkauf**  
sämtlicher 15444  
**Sommer-Blousen**  
Stiderei- und Wajchkleidchen  
bedeutend unter Preis.  
**Gebrüder Lindenheim,**  
E 2, 17 Planken E 2, 17.

**Internationale Transporte**  
**Schenker & Co., Mannheim.**  
Hauptniederlassung:  
**WIEN I.,**  
I. Neuhofgasse Nr. 17.  
Agentur der  
Französischen Ostbahn. | Great Eastern Railway.  
General-Agentur für die kgl. bayer. Staatseisenbahnen.  
General-Agentur der orientalischen Eisenbahnen.  
General-Agentur für Oesterreich-Ungarn der  
Comp. Général Transatlantique | Comp. des Messageries Maritimes  
französische Postdampfer-Gesellschaften. 58  
**FILIALEN:**  
Belgrad, Budapest, Bucarest, Braila, Bregenz, Constantinopel, Flume, Hamburg, Hof, London, Lissabon, München, Nürnberg, Prag, Passau, Salonichi, Sofia, Schöppriesen, Tetschen a. E., Décaugh, Rotterdam.

**Grosse**  
Mainz. Ausstellungs-Lotterie  
der Internationalen Süder- und Conditorei-Ausstellung.  
900 Gewinne im Ges. W. u. M. 9000.  
Die nicht verzehrbaren Gegenstände werden auf Wunsch zurückgeliefert u. gemähtigen Nachlaß bar auszubezahlt. 15102  
Ziehung unwiderruflich am 21. August d. J.  
Loose à 50 Pfg. allerort bei den bekanntesten Wiederverkäufern.  
Die General-Agentur:  
**J. B. Heim jr., Mainz.**

**O. FRITZE'S**  
BERNSTEIN-ÖL-LACKFARBE  
Wie haben Sie es nur fertig gebracht, daß dieses Mal die Fußböden so prachtvoll geworden sind?  
Mit „O. Fritze's Bernstein-Öl-Lackfarbe“ ist es weiter kein Kunststück, dieselbe übertrifft an Haltbarkeit und elegantem Aussehen alle anderen Fußbodenlacks.  
Niederlage bei  
**Jos. Samsreither,**  
P 4, 12, Strohmart.

51410  
**H. Köttgen & Co.**  
Schubkarren-Fabrik  
**Berg-Gladbach.**  
Vertretung u. Lager bei Herrn  
**Heinrich Helwig, Mannheim, M 2, 8.**

**Installations-Geschäft**  
für Haus-Telegraphen, Telephon-Anlagen, Elektrische Uhren, Sicherheits-Anlagen, Elektrische Thermometer, Blitzableiter-Anlagen, Medicinische Apparate, Sprachrohr-Anlagen. 43401  
**0 5, 15. Max Engelhardt 0 5, 15.**  
Mannheim.

**Rastatter**  
Pferdemarkt-Lotterie.  
Ziehung 20. August 1893.  
**Loose à 1 Mark**  
sind zu haben bei 15185  
**Moritz Herzberger,**  
Mannheim, E 3, 17.

**H. Lucas.**  
Ich bin mit meinem Schiffe „Zensal Nr. 1“ in Ludwigshafen mit einer Parthie 15440  
**Reismehl und Malzkeimen**  
eingetroffen, auf Ordre Mannheim. Die unbekanntenen Empfänger wollen sich bei obengenanntem Schiffer spätestens innerhalb 24 Stunden in Ludwigshafen im Freihafen melden.

**Blumen-Halle, E 4, 1, Fruchtmarkt.**  
Telephon **August & Emil Nieten** Telephon Nr. 217. Nr. 217.  
**Holz- u. Kohlenhandlung**  
**J 7, 16, Louisenring, J 7, 16**  
empfehlen zur Deckung des Winterbedarfes: **Im. Rührkohlen** als: Fettsäure, Anstohlen, Schmelzkohlen und Anthracitkohlen für Amerikaner Defen zu billigsten Preisen. Lieferung direct aus dem Schiffe frei vor's Haus und sehen gütigen Aufträgen gerne entgegen. 13038